

Abonnements-Bedingungen:
Donnerstag - Preis pro Nummer 1.10
Wochensatz 7.30
Monat 24.00
Drei Monate 70.00
Halbjahr 130.00
Jahr 240.00

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr
Betragt für die sechsgehaltene Kolonne
jede oder deren Raum 60 Pfg. für
politische und gewerkschaftliche Vereine
und Berufungs-Anzeigen 30 Pfg.

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Sonntag, den 18. Oktober 1914.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Die Beute von Brügge und Ostende.
Ein englischer Kreuzer zum Sinken gebracht.

Amlich. Großes Hauptquartier, 17. Oktober,
vormittags. (W. T. B.) In Brügge und Ostende
ist reichliches Kriegsmaterial erbeutet, unter
anderem eine große Zahl Infanteriegewehre mit
Munition und 200 gebrauchsfähige Lokomo-
tiven.

Vom französischen Kriegsschauplatz sind
wesentliche Ereignisse nicht zu melden.

Im Gouvernement S u w a l k i haben sich die
Russen am gestrigen Tage ruhig verhalten. Die
Zahl der bei Schirwindt eingebrachten Gefange-
nen hat sich auf 4000 erhöht, ebenso sind noch
einige Geschütze genommen worden.

Die Kämpfe bei und südlich W a r s c h a u
dauern fort.

Ein englischer Kreuzer durch ein
deutsches Unterseeboot zum Sinken
gebracht.

Berlin, 17. Oktober. (W. T. B.) Aus London
wird amtlich unter dem 16. d. Mts. gemeldet:
Am 15. Oktober nachmittags wurde der eng-
lische Kreuzer „Hawke“ in der nördlichen Nord-
see durch den Torpedoschuß eines Unterseebootes
zum Sinken gebracht. Ein Offizier, 49 Mann
sind gerettet und in Aberdeen gelandet. Etwa
350 werden vermißt. Zu gleicher Zeit wurde
der Kreuzer „Theseus“ angegriffen, aber ohne
Erfolg.

Wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird,
liegt eine Bestätigung der Nachricht deutscher-
seits nicht vor.

Der geschützte Kreuzer „Hawke“ stammt aus dem Jahre
1891, hat eine Wasserdrängung von etwa 7600 Tonnen,
eine Bestückung von zwei 23.4, zehn 15.2- und zwölf 5.7-cm-
Geschützen, also fast die gleiche wie die Abufirklasse. Die
Maschinenstärke beträgt etwa 13 000 Pferde, die Geschwin-
digkeit etwa 20 Meilen, die Besatzung nach dem Friedens-
etat 550 Mann.

Zum Untergang der „Hawke“.

London, 16. Oktober. (W. T. B.) Ein Telegramm
des „Evening Standard“ aus Aberdeen meldet:

Achtundvierzig Ueberlebende von der „Hawke“ sind heute
früh durch einen Fischdampfer hier an Land gesetzt worden.
Der Kreuzer wurde gestern von einem Torpedo getroffen und
sank in fünf Minuten.

Der Kapitän des Fischdampfers berichtet, daß er den
Kapitän und die Ueberlebenden gestern nacht von einem nor-
wegischen Dampfer übernommen habe. Sie seien in einem
überfüllten Boot gesücht, aber nichts habe getan werden
können, um diejenigen zu retten, die im Wasser mit Korkwesten
oder auf Flößen herumschwammen.

London, 17. Oktober. (W. T. B.) Amtlich wird ge-
meldet, daß noch ein Leutnant und zwanzig Mann der Be-
satzung der „Hawke“ von einem Floß gerettet worden sind.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der französische Situationsbericht.

Paris, 17. Oktober. (W. T. B.) Amtlich wird ge-
meldet: Auf unserer Linken dauert heftiger Kampf
an. In Ypern halten wir uns; an gewissen Stellen
gewannen wir Boden und besetzten namentlich Laventie
östlich Estaires in Richtung Lille. Von den übrigen Front-

teilen ist kein nennenswerter Zwischenfall zu melden außer
einem fruchtlosen Angriff der Deutschen im Gebiet von Malan-
court nordwestlich Verdun.

Eine Taube über Nancy.

Nancy, 17. Oktober. (W. T. B.) Eine Taube überflog
Nancy am Mittwochvormittag und warf drei Bomben ab,
welche auf den Bahnhof fielen. Die erste ritz auf einem
Nebengleis ein tiefes Loch, die zweite fiel auf den Bahnsteig
vor ein Bahnarbeiterhäuschen und durchschnitt die Tele-
graphendrähte, die dritte beschädigte einen Güterwagen.
Drei Bahnbeamte wurden verletzt.

Die Kämpfe an der französischen
Sperrfortlinie

werden anschaulich in folgendem Feldpostbrief geschildert, den wir
der „Nordd. Allg. Ztg.“ entnehmen:

„Vor Toul, 9. Oktober.

Zu Hause wird man wohl die letzten 14 Tage ungeduldig auf
den weiteren raschen Vormarsch gewartet haben. Von mir aus
kann ich wohl das Urteil abgeben, ohne unserer militärischen
Zensur zu verfallen, daß die Grenzfestungen Nancy und Toul
nicht nur durch die Kunst der französischen Ingenieure, sondern
auch durch das Berg- und Waldgelände um sie herum
ganz formidable Stützpunkte sind, die zu nehmen Schwierigkeiten
bereitet. Anno 70 gab es kein besetztes Toul und St. Nicolas
bei Nancy, und die Eskadron von Meist ritt damals mit acht
preußischem Husarenregiment ganz allein weit vor der Front un-
behelligt in die Stadt, die 60 000 Fr. berappen mußte, und an
Toul, das sich lange hielt, marschierte man vorbei. Diesmal ist
anders. Jeder Waldstreifen und jede Bergkluppe
eignet sich hier zur Verteidigung, Schritt für Schritt wird
nachgedrängt und tausend eiserne Schländer senden Tod und
Verderben ins Vorgebiet und in die Forts; in dreistöckigen
Schützengraben mit Draht- und Astverhauen lauert die französische
Infanterie, in Betonunterständen übersteht sie den Granatbatterien
und versenkten Panzertürme, die schwer zu fassen, antworten
donnernd auf die deutschen Bomben. In echt französischer, hinter-
listiger Weise hat man auch schon im Frieden die Beihilfe der
nicht fechtenden Zivilbevölkerung vorausbedacht und in die
Keller der umliegenden Dörfer Telefone ge-
legt, von wo den Verteidigern die eingegrabenen Stellungen
der deutschen Batterien verraten werden. Lichtsignale hat man
schon öfter beobachtet und dann verhindert. Botenhande mit Hals-
bändern für Depeschen durch die Wälder schlüpfen sehen, auch nächt-
liche Boten abgeschossen, Taubenschläge ausgehoben und den In-
halt vergeblich, aber die unterirdischen Dauernellertelephone waren
doch etwas Ueberraschendes. Die Besitzer, wenn sie nicht gleich
verhaftet waren, hatten ja ihr Leben verwirft, aber auch gar
mancher Kanonier war schon zu Schaden gekommen, weil die
Spione die Stellung der Geschütze bis auf Meterentfernung an-
geben konnten. Die auffallende Präzision der überhaupt nicht
schlecht schießenden französischen Festungs-
artillerie und das unerwartet rasche Auffinden der doch
immer verdeckt stehenden deutschen Batterien war ja nun erklärt,
und gar bald fand man auch in anderen Orten Kellertelephone.

Von ihren Fliegern haben die Franzosen im Festungs-
krieg viel Nutzen. Es lassen sich Erdwerke trotz Laubverdeck
nicht verstecken, und wenn ein Flieger in 2000 Meter, in für
unsere Geschütze nicht mehr erreichbarer Höhe einige Zeit kreist
hat und, uns unsichtbare, Zeichen gegeben hat, manchmal auch
Leuchtkugeln hat fallen lassen, dann kann man sich im Zeitraum
weniger Minuten auf eine „rafale“ (Windstoß, Sturm), das
französische Höllefeuer, gefaßt machen, das in der Distanz und
Richtung vorzüglich dirigiert ist. Wir machen es ja auch so und
sind durch unsere Flieger gut orientiert; aber es läßt sich denken,
mit welchem Haß unsere Truppen die feindlichen Flieger beob-
achten und mit welcher Spannung sie überall in den Stellungen,
in den Wäldern, in den Dörfern, den Schrapnellschüssen unserer
Feldartillerie folgen, die mit weißen Wölkchen davor, dahinter,
darunter, darüber, um die dreisten Flieger spielen, 10, 20, 30, von
allen Seiten gefaßt, von überall, wo Feldartillerie ist — und
wie selten wird einer getroffen. Weist fliegen sie zu hoch. Wenn
sie aber dann selber Bomben werfen und wie hier kürzlich mit
einer Bombe elf Pferde töten und Leute verwunden, dann freut
sich auch der über erfolgreiches Abschicken, der vor dem kühnen
Schneid der todesmutigen Flieger eine still bewundernde Achtung
im Herzen trägt.“

Rußland und Japan.

Das offiziöse Organ der japanischen Regierung „Y a p a n
T i m e s“ bringt einen interessanten Artikel, der die Haltung
Japans im europäischen Kriege und namentlich seine Be-
ziehungen zu seinem bisherigen Feinde Rußland kraß be-
leuchtet.

„Unsere Feindschaft zu Rußland,“ schreibt das Blatt,
„verschwand mit dem Abschluß des Portsmouther Friedens,
aber in einem Teile der russischen Gesellschaft blieben noch
lange feindselige Gefühle gegen Japan und die Japaner
lebendig.“

Dies zeigte sich in besonders krasser Weise während der
Reise des verstorbenen Generals N o g i nach Rußland, dessen
Versuche, freundschaftliche Beziehungen mit den russischen
Militärkreisen anzuknüpfen, einen völligen Mißerfolg er-
litten.

Indessen war es vom Standpunkte der Interessen beider
Staaten vollkommen klar, daß freundschaftliche Beziehungen
zwischen Rußland und Japan für beide Staaten sehr nützlich
sein würden. Unter dem Druck der Verhältnisse schlossen denn
auch die russischen Staatsmänner bald nach dem Portsmouther
Frieden die russisch-japanische Abmachung.

Aber nicht immer spielt die läbliche Berechnung eine aus-
schlaggebende Rolle selbst bei politischen Aktionen, oft stößt
einen das Gefühl in eine entgegengekehrte Richtung.

So sahen wir denn auch, daß Rußland, trotzdem es seine
Politik im fernen Osten mit der Japans in Einklang zu
bringen suchte, doch ein Gefühl der Unfreundlichkeit und des
Misstrauens uns gegenüber nicht zu unterdrücken vermochte.

Jetzt jedoch bietet sich, unerwartet für Japan, der
japanischen Armee Gelegenheit, gegen den
gemeinsamen Feind Rußlands und Japans
zu kämpfen. Eine Gelegenheit, wie sie die Geschichte nicht
besser bieten konnte, um das Gefühl des Hasses und selbst die
Erinnerung an die Tage des Hasses zwischen den beiden
Ländern für ewige Zeiten zu begraben.

Die japanische Regierung und das japanische Volk müssen
die günstige Situation ausnutzen und danach
streben, sich Rußland gegenüber als wahre, aufrichtige Freunde
zu zeigen, wobei wir hoffen, daß Rußland sich uns gegenüber
ebenso verhalten wird. Dann können beide Großmächte des
fernen Ostens der Zukunft ruhig entgegenblicken und die
Bande der Freundschaft zueinander verstärken.

Auch China — schließt das Blatt — müßte die
russisch-japanische Freundschaft freudig be-
grüßen. Denn unter den Mitteln des Friedens im fernen
Osten wird China die Möglichkeit gewinnen, seine inneren
Kräfte zu entwickeln und seine inneren Angelegenheiten end-
lich in Ordnung zu bringen.“

Die Wirklichkeit sieht natürlich ganz anders aus, als wie
sie in dieser sentimental-jesuitischen Rundgebung des japani-
schen Offiziosus geschildert wird. Es bedeutet vor allem einen
Eohn auf die tatsächlichen Verhältnisse, wenn China zum
Schwurzogen der russisch-japanischen „Verbrüderung“ ge-
macht wird. China war schon vor dem russisch-japanischen
Kriege das Streitobjekt, auf das sich Rußland und Japan
mit gleicher Eifer stürzten. Es bildete auch nach dem Kriege
Gegenstand des „freundschaftlichen“ Abkommens zwischen
Rußland und Japan, wonach Rußland die Mongolei und
einen Teil der Nordmandschurei und Japan den Rest der
Mandschurei, wenn auch nicht offiziell, so de facto in die
Länder steckte. Wenn jetzt Japan an die Seite Rußlands
getreten ist, so zweifellos nur, um seinen Einfluß im fernen
Osten noch mehr zu verstärken und die Kommandogewalt
über China an sich zu reißen. Für den russischen Im-
perialismus bedeutet das nicht nur eine weitere Zurük-
drängung vom Stillen Ozean, dem Mittelpunkt
der künftigen weltpolitischen Kämpfe, sondern auch eine Ver-
drängung des großen russischen Kolonial-
reichs in Asien. Wenn es wahr sein sollte, daß jetzt
japanische Regimenter auf der sibirischen Bahn nach dem
europäischen Kriegsschauplatz transportiert werden, um an der
Seite der Russen zu kämpfen, so könnten die Hofen der
russisch-japanischen Beziehungen nicht besser illustriert werden
als durch das Bild: vor dem japanischen Kriege kamen die
Japaner nach Rußland als Spione, jetzt kommen sie als
Bundesgenossen, in Zukunft jedoch dürften sie als
Eroberer ihren Einzug in das asiatische Rußland halten.



## Angeblliche Truppenlandung in Ostende.

Stockholm, 17. Oktober. (W. Z. V.) Nach einer Blättermeldung aus Rotterdam ist in Ostende eine große englische Transportflotte mit neuen englischen Truppen angekommen. (An unabhängiger Stelle wird diese Nachricht als falsch erlogen bezeichnet. Die Red. des W. Z. V.) Die Auslieferung gebe in größter Eile vor sich, damit die Truppen sich mit den Trümmern des belgisch-englischen Heeres und mit den französisch-englischen Truppen, die bis hierher vorgezogen seien, vereinigen können. Die gesamte verbündete Armee an diesem Punkte werde dann eine Viertelmillion Mann zählen. Sie soll einen schnellen Angriff gegen den rechten deutschen Flügel richten. Die Bevölkerung von Calais flüchte von Bonk ergriffen, aus Furcht vor einem deutschen Angriff. Ein englisches Geschwader kreuzt zum Schutz der Küste zwischen Flankirchen und Calais.

## Ein französisches Flugzeug in Holland gelandet.

Amsterdam, 17. Oktober. (W. Z. V.) „Nieuws van den Dag“ meldet: In Weerloo ist ein Zweidecker gelandet, der mit einem Franzosen und einem Belgier, wahrscheinlich Militär, besetzt war. Er ging wegen Mangels an Benzin in das Flugzeug wurde vorläufig unter polizeiliche Überwachung gestellt.

## Die Kämpfe im Elsaß.

Jülich, 17. Oktober. Aus dem Sundgau wird schweizerische Blätter berichtet: In der Gegend von Pfirt und Pfetterhausen seien sowohl von den Deutschen wie von den Franzosen starke Verstärkungen herangezogen worden. Die Deutschen haben bei Pfirt eine ausgezeichnete Stellung, die Franzosen eine solche bei Sept bezogen. Die Franzosen setzten alles daran, das Gebiet zwischen Ill und der Saig, das sie seit etwa sechs Wochen inne hatten, wieder zu besetzen. Die Deutschen dagegen bemühten sich, die Franzosen in den engeren Festungsgürtel von Belfort zu werfen. Die häufigen Artilleriekämpfe, die zwischen Altkirch und Pfetterhausen stattfanden, zogen sich hart an der Schweizer Grenze hin. Wegen die von den Franzosen östlich Belfort bis ins Elsaß vorgehobenen Stellungen wurden schon am Dienstag schwere deutsche Mörser angesetzt. Die Kämpfe waren sehr heftig. Die deutschen Truppen gewannen an Boden, wenn auch nur schrittweise. Auch bei Hamm gingen die Deutschen vor; dagegen mußten sie bei Altmünster überlegenen französischen Kräften bis hinter Dammersbach weichen, während sie weiter südlich, am Südfuß der Vogesen, den französischen Angriff abfügten. Die Franzosen sollen namentlich von Epinal und Belfort Verstärkungen erhalten haben.

## Die Verluste der italienischen Legion in Frankreich.

Mailand, 17. Oktober. (Z. U.) Graf Marassi-Visconti aus Biacenza, der in der italienischen Legion in Frankreich dient, bestätigt in einem Privatbrief, daß die Legion bereits ungeheure Verluste erlitten hat. Von 1800 Italienern, die einen Angriff unternahmen, kamen nur 80 zurück.

## Vom österreichisch-russischen Kriegsschauplatz.

### Kampf auf der ganzen Front.

Wien, 16. Oktober. (W. Z. V.) Amtlich wird verkündet: In der Rarmaros nahmen die den Feind verfolgenden eigenen Abteilungen Rado in Besitz. Im Tale der Schwarzen Ostreica zogen sich die Russen, von unseren Truppen bei Rafalkowa geschlagen, gegen Zielona zurück.

Die Kämpfe an unserer ganzen Front von Szary-Sambor bis zur Sanmündung dauerten noch gestern an. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Sauer.

## Die letzten Russen in Ungarn.

Budapest, 17. Oktober. Aus Rarmaros-Sziget wird gemeldet: Die aus Rarmaros vertriebenen russischen Truppen, die bei Rado eine Stellung bezogen hatten, wurden gestern von unseren Truppen geschlagen. Sie flüchteten in der Richtung Nord-

west, wobei sie von unseren Truppen verfolgt wurden. Diese gegen Nordwest fliehende feindliche Abteilung, deren Gesamtstärke auf etwa viertausend Mann zusammengeschmolzen ist, ist die letzte, die sich noch auf ungarischem Gebiete befindet. In den Wäldern kann es höchstens noch verprengte Bruchstücke der russischen Einbruchstruppe geben, die, wo immer auch unsere Patrouillen auf sie stoßen, sich ergeben.

## Mißbrauch des Roten Kreuzes durch Rußland.

Wien, 17. Oktober. (W. Z. V.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bukarest: Die Blätter berichten von einem schweren Mißbrauch des Roten Kreuzes durch Rußland. Vor ungefähr zehn Tagen fuhr ein russischer Lazarettzug aus Scharabien, der die russisch-rumänische Grenzstation umging, über Jassy nach der serbischen Grenze. Den rumänischen Grenzbeamten fiel die überaus große Zahl des Sanitätspersonals auf. Run traf dieser Tage aus Orsova ein Telegramm ein, das über diese russische Expedition der Vornherzigkeit eine überraschende Auffklärung brachte. In dem Telegramm heißt es, daß das „Sanitätspersonal“ des russischen Lazarettzuges aus russischen Sappeuren bestand, welche nach Ablegung des Roten Kreuzes, unter dessen Schutz sie Rumänien passierten, zwischen Turnu Severin, Kladova und Orsova Minen legten.

## Angriffe gegen Churchill.

### Ein Beitrag zur englischen Pressefreiheit.

London, 16. Oktober. (W. Z. V.) Der frühere unionistische Minister Walter Long sendet eine Zuschrift an die Morning Post, in der er dem Angriff des Blattes auf Churchill mit Worten der Genugtuung zustimmt und schreibt: Als die Nachricht zuerst bekannt wurde, daß Seefoldaten nach Antwerpen geschickt worden waren, herrschte, soviel ich weiß, allgemeine und tiefe Bestürzung, und sie wurde durch das Ergebnis gerechtfertigt. Wir alle bewundern die vortrefflichen Leistungen Churchills in der Admiralität seit den ersten Anfängen des schrecklichen Krieges und wenn er Fehler machte, sollte er es zugeben. Das würde dem Volk die größte Genugtuung geben, da es die Versicherung bringen würde, daß ein ähnlicher Irrtum nicht wieder begangen werden wird und daß unsere Operationen außer Landes künftig nicht durch eine einzelne Person, wie glänzend befähigt sie auch sein möge, geleitet werden.

Der bekannte politische Schriftsteller Richard Jebb veröffentlicht in der Morningpost einen heftigen Angriff auf Churchill. Er erwähnt die bombastische Dummheit der Worte über „die Matten im Loch“, die jeden Engländer beunruhigt habe, der ein nüchternes Urteil über die moralische und materielle Stärke des Feindes besaß. Jebb sagt, Churchill erwecke in seiner gegenwärtigen Stellung den eigenen Landsleuten größere Besorgnis als dem Feind, der sich nur freuen könne, einen so mächtigen Verbündeten zu finden. Churchill sollte sofort entweder durch einen Seesoldaten oder durch einen Politiker ersetzt werden, der verstände, sich auf sein Amt zu beschränken und die strategische Leitung des Krieges Sachmännern zu überlassen.

Die Times schreiben, es sei absurd, anzunehmen, daß eine Entscheidung von solcher Bedeutung wie die Entsendung der Seesoldaten nach Antwerpen allein von einem einzelnen Minister gefaßt wurde, ohne die volle Kenntnis und die Zustimmung der Kollegen. Ob es nur ein Fehler oder ein Versehen sei, das ganze Kabinett, besonders der Premierminister und der Kriegssekretär, seien daran beteiligt. Das Blatt fährt fort, die Zusammensetzung und Ausrüstung des Einsatzkorps sei eine andere Frage, von der man wahrscheinlich noch mehr hören würde. Die Morningpost mahnt den speziellen Verhältnissen Antwerpens ungenügende Bedeutung bei; die Expedition bildete nicht einen Teil der wesentlichen militärischen Operationen. Es war vielmehr ein Versuch, die tiefe Sympathie Englands mit Belgien darzulegen.

## Bevorstehende Abreise der Deutschen aus Lissabon.

London, 17. Oktober. (Z. U.) Der Exchange Telegraph meldet aus Lissabon: Der deutsche Gesandte und die deutsche Kolonie bereiten sich vor, nach Madrid abzureisen.

um 5 1/2 Uhr. Das Feuer war äußerst heftig und hörte erst gegen 2 Uhr nachmittags auf. Die Schüsse waren sehr gut gezielt und richteten entsehlige Verwundungen an. Die Wölbung des Kommandeurstandes, wo sich der General mit seinen beiden Adjutanten befand, erhielt furchtbare Stöße, so daß das Fort in seinen Grundfesten erzitterte. Eine Granate, die nicht weit von dem Ventilationsloch des Kommandeurstandes platzte, warf tödlichen Rauch und erstickenden Staub in den Raum. Jegliche Ventilation und die elektrischen Lichtanlagen waren zerstört, so daß die Besatzung sich mit Petroleumlampen behelfen mußte.

Gegen 2 Uhr trat eine Feuerpause ein, die der General dazu benutzte, einen Erkundungsgang durch das Fort zu machen; er fand die Kehle des Forts völlig in Trümmer gelegt. Ueber den 4. Abschnitt der Beschießung, der mit dem Fall des Forts Roncin endete, hören wir am besten, was der General Léman selbst berichtet:

„Es war 2 Uhr, als die Beschießung von neuem mit einer Heftigkeit begann, von der man sich keine Vorstellung machen kann. Es kam uns so vor, als ob die deutschen Batterien Salven abgaben. Wir erfuhren später, daß sie da mit 42-Zentimeter-Mörsern geschossen hatten, die Granaten von 1000 Kilogramm gegen uns schleuderten von einer bisher noch nicht dagewesenen Explosionskraft.“

Wir hörten, wenn sie ankamen; wir hörten das Säusen der Luft, das sich allmählich bis zum Heulen eines wütenden Orkans steigerte und in einem furchtbaren Donnereschlag seinen Abschluß fand. Ungeheure Wolken von Staub und Rauch wälzten sich über den erzitternden Boden.“

In einem gewissen Augenblick dieser schrecklichen Beschießung wollte ich in den Kommandeurstand zurückgehen, um zu sehen, was dort vor sich ging. Aber kaum hatte ich einige Schritte in der Galerie getan, als ein mächtiger Luftstoß, der den Korridor entlang jagte, mich umwarf, so daß ich aufs Gesicht schlug. Ich erhob mich und wollte meinen Weg fortsetzen, wurde aber festgehalten durch eine wahre Flut von Stielkugeln, die alles einschälte. Es war eine Mischung von dem Gas des explodierenden Pulvers und dem Rauch einer Feuersbrunst, die in den Rinnhöhlenräumen ausgebrochen war, wo sich Ketten und Möbel befanden.“

So wurden wir also wieder dahin zurückgetrieben, woher wir kamen, aber die Luft war jetzt nicht mehr zu atmen. Wir wären fast erstickt darin, als Hauptmann Collard\*) auf den Gedanken kam, den oberen Teil der Panzerung des Fensters wegzunehmen; indem so der Raum oberhalb des Gitterwerks freigemacht wurde, kam ein wenig Luft herein.“

Da ich fortwährend die Idee hatte, einen Teil der Besatzung in Sicherheit zu bringen, sagte ich meinen Begleitern, ich wollte mich in die Kontre-Escarpe begeben. Man ließ mich also durch den Zwischenraum hindurch und dann in den Graben gleiten, den ich durchschritt. Aber wie groß war mein Entsetzen, als ich sah,

## Der Bürgerkrieg in Südafrika.

London, 16. Oktober. (W. Z. V.) Das Reutersche Bureau berichtet aus Kapstadt vom 15. Oktober: Oberst Brits meldet: Eine seiner Patrouillen habe ein Gefecht bei Katedraai mit einer Abteilung Truppen des Obersten Maritz, gehabt, wobei 70 Gefangene gemacht worden seien.

## Die englische Darstellung.

London, 16. Oktober. (Z. U.) Die „Times“ schreiben: Die Deutschen haben viele Jahre lang in Südafrika intrigiert. Selbstverständlich haben sie ihre Anstrengungen seit Beginn des Krieges verdoppelt. Der Verrat Maritz zeigt, daß die von ihnen ausgeübte Korruption nicht vergebliche Mühe war. Maritz hatte sich als Freiwilliger zum Kampf gegen die Deutschen gemeldet, die er zu hassen vorgab, und da er sich als ein fähiger Führer im südafrikanischen Kriege erwies und die Küstengebiete gut kannte, auch mit den Verhältnissen des feindlichen Landes vertraut ist, wurde ihm das Kommando über eine Truppenabteilung gegeben. — Lord Buxton gibt bekannt, daß die strengsten Maßregeln zur Unterdrückung der Rebellion ergriffen und die Verräter bestraft werden würden. General Smuts setzte im Namen der Regierung auseinander, daß schwere Gründe zu der Annahme vorliegen, daß deutsche Spione und Agenten auch andere Bürger der Union aufsuchten, unter dem trügerischen Vorwand, die Errichtung der Republik zu begünstigen. Was die Mißfäher des Obersten Maritz anbetrifft, so sind das, wie die „Times“ meinen, Leute, die keine Gelegenheit hatten, die britische Herrschaft verstehen zu lernen, Leute, die um 20 Jahre zurück sind und außer in ihrer nächsten Umgebung keinen Einfluß ausüben. Für sie seien mildernde Umstände angebracht, da sie höchstwahrscheinlich der Ueberredungskunst des Obersten Maritz erlegen sind. Das Blatt ist der Ansicht, daß diese Insurrektion keine ernsthafte militärische oder politische Nachwirkung haben werde. Auch können die deutschen Spione und ihre Helfershelfer in der sehr ausgedehnten Kalahari-Küste oder an der deutschen Seeküste entlang nur sehr wenig ausrichten. (Köln. Zig.)

## Die Tätigkeit der russischen Schwarzmeerflotte.

Jülich, 16. Oktober. Der „Corriere della Sera“ berichtet: Am Dienstag, den 13. Oktober, fuhr die aus 28 Einheiten bestehende russische Schwarzmeerflotte an dem Hafen von Varna vorüber in der Richtung auf Burgas und Konstantinopel und gab einige Schüsse ab. Das bulgarische Blatt „Univerfal“ glaubt, daß darin der Beginn der feindeligsten Rußlands gegen die Türkei wegen Schließung der Dardanellen liege. Auf der türkischen Botschaft in Rom gab man einem Vertreter des „Giornale d'Italia“ über die Absichten der Flotte ausweichende Antworten. Die Türkei läte lediglich was alle Staaten täten, sie bereite sich auf die Möglichkeit eines Zusammenstoßes vor. (Köln. Zig.)

## Die Nachfolge Giulianos.

Rom, 17. Oktober. (W. Z. V.) Ein königlicher Erlass beauftragt den Ministerpräsidenten Salandra mit der einstweiligen Führung der Geschäfte des Ministeriums des Aeußern.

## Ein Todesurteil.

Chalons-sur-Marne, 17. Oktober. (W. Z. V.) Das Kriegsgericht des Warne-Departements verurteilte einen dort anfassigen deutschen Landwirt und seine Schwester zum Tode, weil sie bei dem Rückzug der deutschen Armee sächsische Soldaten in ihrem Hause versteckt hatten. Ein Bruder der zum Tode Verurteilten und ein Anecht wurden zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Sämtliche Angeklagten waren geständig.

## Die Deutschen in Paris.

Paris, 17. Oktober. (W. Z. V.) Die letzten in Paris befindlichen Deutschen und Oesterreicher werden heute Paris verlassen. Männer von 17 bis 60 Jahren werden nach St. Naast im Departement La Manche, Frauen, Kinder und Greise nach Annonaq im Departement Ardèche gebracht.

## Artillerie-Schrecken.

Aus dem Tagebuch des Generals Léman.

Der Verteidiger der Festung Lüttich, Generalleutnant Léman, hat denkwürdige Aufzeichnungen über die Beschießung und Eroberung des Forts Loncin gemacht. Diese Aufzeichnungen sind nicht nur wertvoll für die Erkenntnis der Wirkung unserer Artillerie, sondern auch von höchstem psychologischen Interesse, da sie aus der Feder eines Mannes stammen, der mit einem Heroismus, den wir auch am Feinde bewundern, bis zum bitteren Ende in der Hölle des von deutschen Granaten beworfene Forts ausgehalten hat.

Generalleutnant Léman gibt in der Einleitung zu seinem Bericht eine Beschreibung des Forts Loncin mit allen technischen Einzelheiten, dazu farbige Zeichnungen, die die Beschreibung erläutern.

Der General berichtet, daß die Deutschen am 7. August die ganze Stadt in den Händen hatten, weil sie durch das Fehlen eines gedeckten Platzes innerhalb des Fortgürtels auf dem rechten Raader sämtliche Forts auf dieser Seite von innen her, d. h. von der Rehlseite her, angreifen konnten. Von diesem Augenblicke an konnte die Beschießung der Forts auf dem linken Raaderufer beginnen. Das Fort Loncin liegt nordwestlich von Lüttich an der großen Heerstraße nach Brüssel und ist ganz modern ausgebaut. Die Beschießung begann nach dem Bericht Lémans am 11. August mit 10- und 5-Zentimeter-Geschützen. Am 12. und 13. August wirkten auch 21-Zentimeter-Geschütze mit, aber erst am 14. August eröffnete die deutsche Artillerie das Feuer mit den Geschützen, die zur Vernichtung des Forts führten. General Léman hat während der Beschießung 4 Zeitabschnitte unterschieden. Der erste begann am 14. um 4 1/2 Uhr nachmittags, nachdem ein deutscher Offizier mit Winterflaggen sich dem Fort auf 200 Meter genähert und so die Richtung für die deutsche Artillerie angegeben hatte. Zwei Stunden dauerte ununterbrochen das Granatfeuer, das mit großer Genauigkeit geleitet wurde. Nach einer halbstündigen Pause begann das Feuer der 21-Zentimeter-Geschütze. Sie bedarfen von 10 zu 10 Minuten die ganze Nacht hindurch das Fort mit Granaten, die einen außerordentlichen Materialschaden verursachten. Die Escarpe der Kehle war zerstört, die Schutzmauer der linken Pflanzenbatterie zertrümmert. In die Panzerungen der Fenster war Brei gelegt, und nun machte sich eine andere üble Wirkung geltend: Alle Aufenthaltsorte der Escarpe waren von dem Rauch der Granaten erfüllt, die teils in der Schutzmauer, teils im Graben plähten. Dieser giftige Rauch machte den Aufenthalt in den bedeckten Räumen unmöglich und zwang den General, die Besatzung auf dem Sammelpfad und in der Galerie zusammenzubringen. Aber auch dortin drang der beläuhende Rauch und beeinträchtigte die Kampffähigkeit der Besatzung.

Der dritte Abschnitt der Beschießung begann am 15. morgens

\*) Der Adjutant des Generals.

daß das Fort eingestürzt war, daß seine Trümmer den Graben der Kehle anfüllten und einen Damm bildeten, der von der Escarpe bis zur Kontre-Escarpe reichte.

Soldaten liefen auf diesem Damm hin und her. Ich hielt sie für belgische Gendarmen und rief sie an: „Gendarmes!“, aber ein Erstickungsanfall befiel mich, Schwindel ergriff mich. Ich fiel zu Boden.

Als ich wieder zu mir kam, sah ich mich inmitten meiner Begleiter, die versuchten, mir zu helfen; aber im Kreise der Meinen befand sich ein deutscher Hauptmann, der mir einen Becher Wasser zu trinken gab.

Da war es ungefähr 1/2 1/2 Uhr abends (was ich später erfahren habe); ich wurde in einen Krankenwagen gelegt und nach Lüttich gebracht.

Ich war Gefangener, ohne mich ergeben zu haben. Ich habe später erfahren, daß das Fort Loncin etwa um 4.20 Uhr nachmittags in die Luft geschlagen war, gerade in dem Augenblicke, als ich durch die Rauchwolke in der Galerie zu Boden geworfen wurde; daß die Leute, die ich für belgische Gendarmen gehalten hatte, deutsche Soldaten waren, die auf den Damm hinaufgesprungen waren, als sie den von mir oben erwähnten Graben durchquerten.

Daß deutsche Pioniere kommandiert worden waren, um die von den Verteidigern des Forts zu reiten, die man noch am Leben antreffen konnte, erfuhr ich gleichfalls.

Nach Lüttich zurückgekommen, wurde ich im Schloß des Provinzgouvernements interniert zusammen mit dem Hauptmann und Kompagniechef Collard und meinem Vorgesetzten.

Der deutsche Generalleutnant Koltes, Militärgouverneur dieser Stadt, überreichte mir in Gegenwart des Hauptmanns Collard und des deutschen Majors B., der als Platzkommandant funktionierte, einen Säbel als Zeichen der Achtung.

Ich habe diese Waffe hier in meinem Zimmer auf der Magdeburger Zitadelle.

Nichtdestoweniger waren die moralischen Leiden, die ich auszuhalten hatte, entsehllich; sie ließen mich meine körperlichen Schmerzen vergessen.

Ich mußte mich indessen damit beschäftigen, denn alle Augenblicke ergriffen mich Uebelkeit und Schwindelanfälle, die mich schwanken machten; der Aufenthalt in der erstickenden Luft von Loncin hatte mich vollständig krank gemacht.

Mit Hauptmann Collard und meinem Vorgesetzten, die mich nicht verlassen hatten, wurde ich zuerst nach Köln gebracht unter Führung des deutschen Majors, dessen höfliches und herzliches Wesen ich niemals vergessen werde.

In Köln angekommen, wurden wir in einem Hotel untergebracht und warteten auf einen anderen Bestimmungsort. Das Hotel war recht gut. Wir wurden dort von einem Militärposten ständig im Auge gehalten.

Am 23. August brachte man uns nach der Zitadelle von Magdeburg.



## Beschlagnahme deutscher Waren in Frankreich.

Kopenhagen, 17. Oktober. (Z. N.) Aus Paris wird der „National Tidende“ gemeldet, daß das geistliche Konfiskationsdekret der Regierung betreffs der Beschlagnahme des Eigentums deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger in Wirklichkeit getreten sei. In einem der Pariser Vororte seien Waren im Werte von 80 000 Fr., die einer Fabrik in Westfalen gehörten, beschlagnahmt worden.

## Rückkehr der belgischen Flüchtlinge.

Haag, 17. Oktober. (W. Z. V.) Halbamtlich wird gemeldet: Ein Meinungsaustrausch zwischen der Regierung und der deutschen Verwaltung über die Rückkehr belgischer Flüchtlinge hat zu einem günstigen Ergebnis geführt. Die Rückkehr wird den Flüchtlingen nicht allein nach Antwerpen und dessen nächster Umgebung, sondern nach ganz Belgien gestattet. Eine Proklamation, die die holländische Regierung anfänglich plante, wird nicht erlassen werden. Die Bürgermeister sollen aufgefordert werden, baldmöglichst die Personen, die nach Belgien zurückzukehren wünschen, anzugeben, damit sie auf dem Verwaltungsweg dorthin befördert werden können. Nur dienstpflichtige Männer sind von dieser Vergünstigung ausgeschlossen, da die deutsche Regierung mitteilt, daß sie nach ihrer Rückkehr nach Belgien zu Kriegsgefangenen gemacht werden würden. — Der Minister des Innern hat den Flüchtlingen die sich bei Dordrecht aufhalten, die sofortige Rückkehr nach Antwerpen gestattet. Auch wurde der königliche Kommissar in See-land ermächtigt, morgen und übermorgen einige tausend Flüchtlinge zurückzuführen.

Rotterdam, 17. Oktober. (W. Z. V.) „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Roosendaal: Der Stab der dritten Division ist bemüht, im Einvernehmen mit den deutschen Behörden die Rückkehr der Flüchtlinge möglichst gut zu regeln. Ein Stabskapitän hatte deshalb gestern eine Besprechung mit Vertretern der unteren belgischen Bahnbeamten, die in großer Zahl in Güterwagen wohnen, Maschinen, Feizer, Weichemüller, Schaffner usw. Diese stellten Bedingungen, unter denen sie bereit wären, den Dienst in Richtung Antwerpen herzustellen. Die Bedingungen wurden von der deutschen Kommandantur Antwerpen genehmigt, doch wollten die Mehrzahl der Beamten die Arbeit schließlich nur aufnehmen, wenn die Regierung in Havre die Bedingungen bestätige.

## China demobilisiert.

Wie über Irkutsk unter dem 8. d. M. gemeldet wird, hat Quanshitai die Mobilisierung der nördlichen Provinzen Chinas endgültig aufgehoben.

## Kriegsbekanntmachungen.

### Keine Reisen zu den Angehörigen im Felde.

Amlich, Berlin, 17. Oktober. (W. Z. V.) Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß Besuche von Angehörigen bei den im Felde stehenden Truppen aus militärischen Gründen nicht zugelassen werden können. Reisen, die zu diesem Zweck ins Operationsgebiet unternommen werden, sind daher verabschiedet und führen nur zu schmerzlicher Enttäuschung. Es muß deshalb dringend vor ihnen gewarnt werden.

### Die Flüchtlinge aus Belgien.

Berlin, 17. Oktober. (W. Z. V.) Nachdem ganz Belgien von deutschen Truppen besetzt worden und es der deutschen Verwaltung gelungen ist, nach den Kriegswirren wieder geordnete Verhältnisse herzustellen, macht sich bei den aus Belgien geflüchteten Einwohnern der begreifliche Wunsch bemerkbar, in die Heimat zurückzukehren und dort die friedliche Arbeit wieder aufzunehmen. Dieser Wunsch wird beim deutschen Generalgouvernement kräftige Unterstützung finden. Da aber der Bahnbetrieb in Belgien sich bisher nur auf Militärzüge erstreckt, wäre es falsch, auf gut Glück die Rückfahrt anzutreten. Alle Personen, die nach Belgien zurückkehren wollen, werden daher gut tun, sich an die Veranlassungsstellen für deutsche Flüchtlinge aus Belgien in Köln, Regierungsgebäude, Zeughausstraße, zu wenden, die im Einvernehmen mit den zuständigen Eisenbahnbehörden und dem Generalgouvernement Belgien die Rückleitung der Flüchtlinge in die Hand genommen hat. Jeder Anfragende erhält an dieser Stelle bereitwillig Auskunft, ob für den Betracht kommenden Teil Belgiens die Rückkehr bereits zulässig und erwünscht ist und wie er sein Ziel am besten erreicht.

## Politische Uebersicht.

### Zur Kriegstagung des preussischen Landtages.

Das Staatsministerium hat am Freitag der sogenannten Rotstandsborlage seine Zustimmung erteilt. Sobald der Entwurf die Unterschrift des Königs gefunden hat, wird er den Mitgliedern des Landtags und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wie wir hören, steht der Entwurf die Bewilligung von 1 1/2 Milliarden vor, wovon allein 400 Millionen als vorläufige Hilfsaktion für die Provinz Ostpreußen gedacht sind.

Außer mit diesem Gesetzentwurf wird sich der Landtag nur noch mit der Verordnung vom 11. September betreffend ein vereinfachtes Enteignungsverfahren zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und zur Beschäftigung von Kriegsgefangenen befassen. Diese Verordnung, deren Inhalt seinerzeit mitgeteilt ist, ist ergangen auf Grund des Artikels 63 der Verfassung. Hiernach können in dem Falle, wenn die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit oder die Beseitigung eines ungewöhnlichen Notstandes es dringend erfordert und der Landtag nicht versammelt ist, unter Verantwortlichkeit des gesamten Staatsministeriums Verordnungen, die der Verfassung nicht zuwiderlaufen, mit Gesetzeskraft erlassen werden. Solche Verordnungen sind aber dem Landtage bei seinem nächsten Zusammentritt sofort zur Genehmigung vorzulegen. Die Reichsverfassung kennt ein derartiges Notstandsrecht nicht, es ist das eine Eigentümlichkeit der preussischen Verfassung. In dem vorliegenden Falle dürfte die Voransetzung des Artikels 63 erfüllt sein, der Landtag war nicht versammelt, es handelte sich um die Beseitigung eines ungewöhnlichen Notstandes, und die Verordnung läuft der Verfassung nicht zuwider, an ihrer nachträglichen Genehmigung durch den Landtag ist also nicht zu zweifeln. Andernfalls wäre die Regierung verpflichtet, die Verordnung außer Kraft zu setzen. Die Aukerkräftigung hätte aber nach übereinstimmender Ansicht aller Staatsrechtslehrer keine rückwirkende Kraft, die Verordnung müßte vielmehr auch nach ihrer Aufhebung auf alle Fälle angewendet werden, die vor der Erklärung der Aufhebung ergangen sind.

## Rückkehr der ostpreussischen Flüchtlinge.

Durch Wolffs Telegraphenbureau wird bekanntgegeben: Der Staatskommissar für das Flüchtlingswesen, Landeshauptmann v. Berg, teilt zur Aufklärung der Frage, in welchem Umfang ostpreussische Flüchtlinge die Rückkehr in die Heimat möglich ist, folgendes mit: Die Provinz Ostpreußen wird auch zurzeit noch von den Russen bedrängt. Es ist unseren Truppen aber bisher im wesentlichen gelungen, die Russen an dem Betreten ostpreussischen Bodens zu hindern. Aus dem Kreise Ost, in den sie zeitweise eingedrungen waren, sind sie hinausgedrängt worden. Es ist die Hoffnung begründet, daß ein nochmaliger Einbruch der Russen in die Provinz wird verhindert werden können. Immerhin können die Grenzkreise der Provinz zurzeit als vollkommen ungesichert nicht bezeichnet werden. Im größten Teil der Provinz erscheint die Rückkehr aber unbedenklich, und zwar gilt das unbedingt für den ganzen Regierungsbezirk Königsberg, für den Regierungsbezirk Allenstein bis zur Linie Löben-Risowitten-Ortelsburg-Weidenburg, für den Regierungsbezirk Gumbinnen diesseits der Linie Inster, Angerapp und Löben. Dementsprechend werden Freifahrtsscheine nach diesem ungefährdeten Teil der Provinz Ostpreußen vergeben, sobald für den Aufenthalt des Flüchtlings der zuständige Amtsversteher, Landrat oder Bürgermeister dem Flüchtling eine Bescheinigung ausstellt, daß er zurzeit mittellos ist und seiner Rückkehr von dem mit Namen anzuführenden Heimatsort nach dem gleichfalls mit Namen anzuführenden Heimatsort nichts im Wege steht. In dem Bezirke jenseits der Linie Inster-Angerapp-Löben und jenseits der Linie Löben-Risowitten-Ortelsburg und Weidenburg werden Freifahrtsscheine zur Heimkehr zurzeit noch nicht erteilt. Wer aber auf eigene Kosten heimreisen will, wird auch an der Rückkehr in diese Bezirke nicht gehindert, insbesondere ist die Rückkehr von Beamten, Kaufleuten und Handwerkern, welche reichlich Arbeit haben, sehr erwünscht. Die Namen der vom Feinde vollkommen zerstörten Ortschaften sind durch die betreffenden Landräte zu erfahren. Der Bahnverkehr in sämtlichen Teilen der Provinz Ostpreußen, soweit er unterbrochen gewesen ist, ist im wesentlichen wiederhergestellt.

## Uw den Mittellandkanal.

Bekanntlich hat die Regierung davon abgesehen, in den Plan ihrer für Kriegsgefangene und Arbeitslose vorgesehenen Rotstandsarbeiten, für die eine beschleunigte Enteignung stattfinden soll, auch den Bau des Mittellandkanals aufzunehmen. Aus konserverativen Kreisen, öffentlich vor allem im „Tag“ durch den Freiherrn von Jellich und Reulrich, war das dringende Verlangen gestellt worden, davon abzusehen. Eine um so lebhaftere Agitation für den Bau des Kanals wurde aber von vornherein in Magdeburg entfaltet, zumal diese Stadt ja an dem Kanal in erster Linie interessiert ist. Noch in letzter Stunde haben jetzt die Magdeburgische Handelskammer wie der Magdeburgische Magistrat Eingaben an den Minister der öffentlichen Arbeiten und an den preussischen Landtag gemacht, um für den Mittellandkanal zu wirken. In der Eingabe des Magistrats heißt es:

„Arbeitsgelegenheit in weitem Umfange soll geschaffen werden, nicht nur, um den heimischen Arbeitslosen die Möglichkeit zu gewähren, für ihren und ihrer Familien Unterhalt zu sorgen, sondern auch, um die immer mehr anwachsenden Mengen der Kriegsgefangenen durch Heranziehung zu gemeinnützigen Arbeiten dem Vaterlande nutzbar zu machen.“

Eine ganz besonders geeignete Arbeitsgelegenheit würde die Fortführung des Mittellandkanals bis zur Elbe bieten, ganz besonders geeignet, weil es sich um eine umfangreiche Arbeit handelt, bei welcher große Menschenmengen auf längere Zeit beschäftigt werden könnten, ganz besonders geeignet aber auch deswegen, weil diese hervorragend gemeinnützige Arbeit über kurz oder lang doch ausgeführt werden muß.

Wir wollen es uns versagen, an dieser Stelle die so mannigfachen erörterten Gründe zu wiederholen, welche die Fortführung des zurzeit unvollendeten und deshalb unvollkommenen Kanals aus wirtschaftlichen und militärischen Rücksichten rechtfertigen. Die Gründe sind ja allgemein bekannt, und nicht nur bekannt, sondern anerkannt; jetzt auch von einem großen Teile einstimmig entschieden Gegner des Projektes. Der jetzige Zeitpunkt dürfte besonders günstig sein, um die Ausführung des großen Werkes ohne erhebliche Schwierigkeiten zur Beschlußfassung zu bringen.

Wir richten deshalb an Euer Erzelassen die Bitte, dafür zu sorgen, daß die Fortführung des Mittellandkanals bis zur Elbe in dem Programm der jetzt auszuführenden staatlichen Arbeiten Aufnahme findet.“

Bei dem Einfluß, den die Gegner des Kanalbaues besitzen — er hat sich ja schon einmal schlagend bewiesen —, wird man wohl damit rechnen müssen, daß auch die Bemühungen des Magistrats und der Handelskammer nicht den gewünschten Erfolg haben werden.

## Die Kartoffelpreise.

Die ständig steigenden Kartoffelpreise bilden einen Gegenstand unaußgesprochener Beunruhigung der Bevölkerung. Aus allen Teilen des Reiches kommen Klagen. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist die Nachfrage bei den Händlern und die Preissteigerung besonders groß, weil viele Zechen, die sonst ihre Arbeiter mit Kartoffeln versorgen, diesmal keine Kartoffeln bezogen, angeblich, weil nicht genug gedeckte Eisenschwämme zur Verfügung standen.

In Halle a. S. nahm eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins eine Resolution an, in der es heißt:

„Die Versammlung erklärt, daß während der Kriegszeit gegen den Lebensmittelwucher in jeder Gestalt unverzüglich geeignete und scharfe Maßnahmen zu ergreifen sind. Vor allem sind die Festsetzung von Höchstpreisen für die notwendigen Lebensmittel im Groß- und Kleinhandel, sowie Zwangsmäßigkeiten gegen die Zurückhaltung der Waren vom Markt zwecks unverschämter Preissteigerungen ganz unabweislich.“

Der Beschluß, der nur nächstliegende und dringendste Forderungen enthält, ist durch den Vorstand unseres Vereins dem Generalkommando für die Provinz Sachsen, wie auch dem Reichsamt des Innern sofort zugänglich zu machen mit dem Ersuchen, rücksichtslos Schutzmaßnahmen gegen die vorliegenden Mißstände ins Werk zu setzen.“

In Kassel hat die Stadtbehörde den Ankauf und Verkauf von Kartoffeln übernommen, — leider sind die Preise, wenn auch geringer als die heute vielfach von Händlern geforderten, so doch immerhin noch von einer nicht unbedenklichen Höhe. Für den Zentner Kartoffeln sind hier bei eigener Abholung 3,60 M. bzw. 3,80 M. zu zahlen, bei Zustellung ins Haus 3,80 M. bzw. 4.— M.

Das Beispiel der Stadt Kassel ist gewiß an sich erfreulich, aber wirklich Abhilfe schaffen kann doch nur die Festsetzung normaler, d. h. keinen „Notstand“ voraussetzender Höchstpreise unter Festlegung des Verkaufszwangs. Dahin muß mit allem Nachdruck gewirkt werden.

## Liebnecht und der Blutjar.

Zu der gestern von uns wiedergegebenen Meldung über den Ehrengerichtsprozeß gegen den Genossen Dr. Liebnecht fügen wir

ergänzend hinzu: Liebnecht wurde in der ersten Instanz nicht wegen Verleumdung des Jaren verurteilt, sondern wegen der Angriffe, die er gegen die preussische und die baltische Regierung wegen ihres Verhaltens gegenüber dem Jaren gerichtet hatte. Wegen die Verurteilung legte er Berufung ein, gleichzeitig aber auch die Staatsanwaltschaft, weil Liebnecht nicht auch noch wegen seiner Angriffe gegen den Jaren verurteilt worden sei. Diese Berufung hat der Staatsanwalt bis heute noch nicht zurückgenommen. Wie mitgeteilt, verlangte nunmehr der Genosse Liebnecht die Anberaumung eines neuen Termins. Der neue Termin wurde auf den 7. November anberaumt.

## Verrat militärischer Geheimnisse.

Wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse halten sich am Sonnabend in München Chefredakteur Karl Graf v. Bothmer, Redakteur Alois Schmid und Verlagsdirektor Hans Buchner von der „Münchener Zeitung“ zu verantworten. Auf Antrag des ersten Staatsanwalts wurde die Öffentlichkeit der Verhandlung von der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses bis zur Verkündung des Urteils vollständig ausgeschlossen. Den anwesenden Zeugen und Sachverständigen wurde Schweigepflicht auferlegt. Das Urteil lautet für Graf Bothmer auf eine Geldstrafe von 150 M. oder 15 Tage Gefängnis, gegen Schmid und Verleger Buchner auf je 100 M. oder 10 Tage Gefängnis. Die Urteilsgründe wurden ebenfalls in nichtöffentlicher Sitzung bekanntgegeben.

## Das Attentat auf Buxton.

Bukarest, 16. Oktober. (W. Z. V.) Ein neuerliches Verhör mit dem Täter ergab, daß er den Bräder Buxton schon folgte, als die Reise nach Sofia feststand. Er gibt zu, daß er einer geheimen Gesellschaft angehört, deren Aufgabe die Rettung der Türkei sei, als deren größte Gegner er die Brüder Buxton angesehen habe, die den neuen Balkanbund gegen die Türkei gründen wollten. Er wollte auch nicht, daß die Türkei unter den ausschließlichen Einfluß Englands komme und habe sich in diesem Sinne seit längerer Zeit betätigt. — Den Blättern zufolge sollen die Behörden in Braila auf der Spur eines Mannes sein, der in der letzten Zeit mit dem Täter in Verbindung gestanden haben soll.

## Der Prozeß Princip.

Sarajewo, 17. Oktober. (W. Z. V.) Bei der Fortsetzung des Verhörs des Angeklagten erklärte Nikola Jovanowitsch, daß er nicht schuldig sei. Als Inspektor des serbischen Soloverbans und als Kommissar der Karodna Obrona sei er für die großserbischen Ideen tätig gewesen. Er sei aber ein loyaler Untertan und habe von dem Anschläge nichts gewußt, obwohl es feststeht, daß er Waffen zur Ausführung des Anschlages gegen den Thronfolger bei sich aufbewahrt und sie von Tuzla nach Doboj beförderte. Der Angeklagte gestand, daß es ihm unter der Verwaltung der Monarchie gut gegangen sei und antwortete auf den Vorhalt des Vorherrn, welche Niederträchtigkeit er damit begehrt habe, daß er nach der Ermordung des Thronfolgers namens der Soloverbane des Tuzlaer Kreises an den Kaiser eine Belleidsdepesche abgefaßt habe; er habe im Interesse der Solos gehandelt. Der Angeklagte Cabrinowitsch erklärte freiwillig, er habe sich vor dem serbischen Major Lancositsch gefürchtet, da ihm niemand verbleiben konnte, daß Lancositsch nicht auch nach Sarajewo käme. Als dem Angeklagten mitgeteilt wurde, daß Lancositsch tot sei, war er bestürzt. Der Bekämpfer Gjutitsch, der Cabrinowitsch mit Jellich zusammenführte, behauptet, an die Ausführung des Anschlages nicht geglaubt zu haben. Den Tod des Erzherzogs Bedoure er. Er glaube aber, daß der Tod einer hohen Person als Zeichen des Protestes notwendig gewesen sei. Der Obergymnasialist Perin gibt an, daß er den Mordplan aus Furcht vor der Rache der Täter sowie aus Gründen der Kollegialität nicht zur Anzeige gebracht habe. Student Jorapitsch leugnete im allgemeinen, von dem Anschlag etwas gewußt zu haben, das er nicht billige. Obergymnasialist Kalember, der von dem Plane wußte, sah von einer Anzeige ab, weil er an den Ernst der Sache nicht glaubte.

## Letzte Nachrichten.

### Neue österreichische Erfolge.

#### Mehr als 15 000 Gefangene.

Wien, 17. Oktober. (W. Z. V.) Amlich wird verkündet: 17. Oktober mittags. Sowohl die in der Linie Starj-Sambor-Medyka und am San entbrannte Schlacht als auch unsere Operationen gegen den Dnjepr nehmen einen guten Verlauf. Nördlich Wodyszow wurden die Russen abermals angegriffen und geworfen. Bei Synowuds forcierten unsere Truppen den Strijfluh, gewannen die Höhen nördlich des Ortes und nahmen die Verfolgung des Feindes auf. Ebenso gelangten die Höhen nördlich Pobjuz und südlich Starj Sambor nach hartnäckigen Kämpfen in unseren Besitz. Auch nördlich des Zirwiazflusses schreitet unser Angriff vorwärts. Nördlich Pryemysl begannen wir bereits auf dem blühlichen Saaner Höhen Fuß zu fassen. Die Zahl der während unserer jetzigen Offensive gemachten Gefangenen läßt sich natürlich noch nicht annähernd übersehen. Nach den bisherigen Meldungen sind es schon mehr als 15 000.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes, von Poeser, Generalmajor.

## England hat keine Eile.

London, 17. Oktober. (W. Z. V.) Der militärische Mitarbeiter der „Times“ tritt der Behauptung entgegen, daß Großbritannien nur 600 000 Mann aufstellen könne und schreibt, daß bereits 1 200 000 Mann unter den Fahnen seien. Die neuen Rekruten meldeten sich so zahlreich, daß es für die Leitung schwierig sei, Schritt zu halten. Es befänden sich nunmehr 100 000 Mann indische und kanadische Truppen in Europa. Diese Mannschaften und diejenigen, welche nun in den Kolonien ausgebildet würden, seien nur der Kern, auf dem anderes aufgebaut werden könnten. Großbritannien habe einen Teil seiner Avantgarde nach Frankreich geschickt, der Rest werde im Laufe des Herbstes folgen, die Hauptstärke Ende 1915. Man habe keine Eile. Infolge des großen Andranges von Freiwilligen hätten die körperlichen Anforderungen höher geschraubt werden müssen, als sie es irgendwo in Europa seien, andernfalls wäre Kritiker von dem Zustrom von Freiwilligen überwältigt worden.

Wozu das W. Z. V. Aus diesen Enthüllungen geht zunächst hervor, daß England nicht die Hoffnung hat, vor Ende 1915 mit Deutschland fertig zu werden. Auch werden die Franzosen es mit wenig Freude begrüßen, daß ihre Bundesgenossen vorerst keine Eile haben, ihnen wirksamer als bisher zu helfen. Die Aussicht auf kräftigere Unterstützung im Frühjahr 1915 wird demgegenüber nur ein schwacher Trost für sie sein; denn das Schicksal der auf britische Hilfe vertrauenden Belgier bedet eine allzu deutliche Sprache.

## Verfahren wegen Landesverrats.

Strasbourg i. Elsch, 17. Oktober. (W. Z. V.) Das außerordentliche Kriegsgericht hat gegen den Notar Dr. Jakob Hartmann und den Kantonalarzt Adrian Schmittbühl, früher in Schirneck und jetzt entflohen, eine Untersuchung wegen Landesverrats eröffnet. Beider Vermögen ist durch Beschluß vom 13. Oktober mit Beschlagnahme belegt worden.



# KARRIERART



Was immer Sie in dieser so stark begehrten Tracht suchen, bei uns werden Sie es sicherlich finden, sowohl in bezug auf Formen und Farbentönungen wie auf Größen und Preislage.

An der Auswahl werden Sie Ihre Freude haben  
An den Preisen noch mehr!

Natürlich haben wir dabei die anderen Artikel auch nicht vernachlässigt, so zum Beispiel:

**Astrachan-Paletots** in allen modernen Ausführungen 22.50 25.00 28.50 usw.  
**Sammet-Paletots** in durchweg besseren Qualitäten und entsprechender Ausstattung 29.75 32.50 36.00 usw.

## Schwarze Konfektion

Auch hierin sind wir den Anforderungen entsprechend besonders leistungsfähig, sowohl in Mänteln wie in Kostümen (für jedes Alter) und können Sie ungewöhnlich billig bedienen

Königstraße 33  
Am Bahnhof Alexander-Platz

Chausseest. 113  
Beim Stettiner Bahnhof

**C & A**  
BRENNINKMEYER G.M.B.H.

Sonntags geschlossen!

18.75

Ein billiger Paletot, der trotzdem alle typischen Merkmale des sehr modifizierten Paletots in sich vereint.

13.50

Reif verarbeitet und gut sitzend, ist dies reich verzierte Kostüm eine haarenwerte Leistung.

29.50

Eine sehr eleg. Variation des modifizierten Paletots. Aus Ia Stoff u. vorzüglich verarbeitet, ist er äußerst reizvoll und vornehm.

## Feldpost-Pakete

Vom Montag den 19. bis Montag den 26. Oktober werden

### Feldpost-Sendungen

bis 10 Pfund gegen eine Gebühr von 25 Pfennig entgegen genommen. Zusammenstellung nach Wunsch.

- |                |               |
|----------------|---------------|
| Militär-Hemden | Taschentücher |
| Normal-Hosen   | Schokolade    |
| Militär-Socken | Kakao         |
| Pulswärmer     | Tee           |
| Leibbinden     | Kaffee        |
| Ohrschützer    | Dauerwurst    |
| Zungenschützer | Seife         |

# A. Jandorf & Co

Spittelmarkt Belle-Alliancestr. Grosse Frankfurterstr. Brunnenstr. Kottbuser Damm Wilmersdorferstr.

## Billige Woche

### Damen-Konfektion

<b>Kostümröcke</b> aus gemusterten Stoffen, mit Knopfesatz . . . . .	2.45	<b>Hemdblusen</b> in verschiedenen Strelfen	1.95
<b>Kostümröcke</b> aus Schotten, mod. verarbeitet, Knopfgarnierung	3.85	<b>Blusen</b> aus Schottenstoffen, mit Krawatte . . . . .	2.95
<b>Kostümröcke</b> aus Schottenstoffen, mit lang Tunika u. Knopfes.	4.90	<b>Blusen</b> aus Schottenstoffen, mit Velvetkragen und Seldenschleife . . . . .	4.90

**Moderne Ulster . . . . . 12.50, 16.50, 19.50**

### Handschuhe

<b>Damen-Handschuhe</b> Trikot, gelb, farbig, schwarz, 2 Druckknöpfe	48 Pf.
<b>Damen-Handschuhe</b> Trikot, mit Halbfutter, farbig, 2 Druckknöpfe	55 Pf.
<b>Damen-Handschuhe</b> farbig, mit Schweden 2 Druckknöpfe . . . . .	70 Pf.
<b>Soldaten-Handschuhe</b> grau meliert . . . . .	1.45
<b>Soldaten-Handschuhe</b> Trikot, mit Wollfutter, grau oder rotbraun . . . . .	1.75

### Kleiderstoffe

<b>Rockstoffe</b> dunkel gestreift, ca. 105 cm breit	1.25
<b>Kostümmstoffe</b> meliert, schwere Winterqualität	1.10
<b>Blusenstoffe</b> gestreift . . . . . Meter	75, 95 Pf.
<b>Barchent</b> bedruckt in grosser Musterauswahl, Meter	65 Pf.

### Strümpfe

<b>Damenstrümpfe</b> reine Wolle, gewebt, schwarz oder lederfarbig . . . . .	75, 95, 1.25
<b>Herren-Socken</b> schwarz, gewebt, reine Wolle . . . . .	75, 95 Pf.
<b>Kinderstrümpfe</b> reine Wolle, schwarz 1x1 gestrickt	Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
	60, 70, 80, 90, 1.05, 1.15, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55

### Wirtschafts-Artikel

<b>Heizrohre</b> . . . . .	95 Pf.
<b>Kohleneimer</b> . . . . .	75, 95, 1.10
<b>Kohlenkasten</b> schwarz lackiert . . . . .	95, 1.25, 1.50
<b>Gasplatten</b> vernickelt, mit Erhitzer . . . . .	4.25
<b>Eimer</b> Emaille . . . . .	65, 85, 95 Pf.
<b>Feldpostkartons</b> f. 10 Pfd. Pakete . . . . .	18, 25 Pf.
<b>Feldpostumschläge</b> 100 Stück . . . . .	30 Pf.
<b>Butterbrotpapier</b> ca. 100 Blatt . . . . .	16 Pf.

### Schuhwaren

<b>Kamelhaarstoff-Laschenschuhe</b> 24-29 30-35 35-42 43-47	1.25 1.50 1.95 2.25
<b>Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel</b> 19-23 24-29 30-35	1.50 2.20 2.60
<b>Filz-Schnallenstiefel</b> mit Filz u. Ledersohlen 35-39 31-35 35-42 43-47	1.95 2.25 3.00 3.75
<b>Leder-Hausschuhe</b> mit warmem Futter und Absatzstück . . . . . für Damen	2.75 für Herren 3.75
<b>Schnürstiefel</b> für Damen, schwarz, in neuen Formen	7.75 8.75 10.50

### Trikotagen

<b>Trikot-Beinkleider</b> für Damen	95 Pf.
<b>Trikot-Beinkleider</b> für Damen mit angewebtem Futter . . . . .	1.15
<b>Untertailen</b> für Damen, mit angewebtem Futter . . . . .	95 Pf.
<b>Tailen-Tücher</b> verschiedene Farben . . . . .	2.25, 3.50, 4.75
<b>Damen-Westen</b> schwarz gestrickt . . . . .	95, 1.65, 2.65
<b>Blusenschoner</b> weiss, Reine Wolle . . . . .	1.25, 1.75



Kinderhorte im Kriege.

Kinderhorte sind wertvolle Einrichtungen zur Ergänzung des Schulunterrichts; auch noch nicht schulpflichtigen Kindern nützt der Kinderhort...

Nach dem Jahresberichte des Hauptvereins Kinderhort für 1912/13 gibt es 134 Horte. Davon unterhielten Anstalten, der Hauptverein Kinderhort 89, der Verein Mädchenhort 23...

Im Jahresbericht des Hauptvereins Kinderhort für 1911/12 legt der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtschulrat Dr. Fischer, unter anderem:

„Die Kriminalstatistik des Jahres 1910 bringt eine wenig erfreuliche Uebersicht. Die Verurteilungen der Jugendlichen sind im Jahre 1910 wesentlich gestiegen, nämlich von 49 703 auf 51 309, also um 1606 oder 3,2 v. H. Nicht bebauerlich ist es, daß gerade schulpflichtige Kinder in viel höherem Maße als im Vorjahre bestraft werden sind...

Die Familienkosten der Fürsorgeerziehung belaufen sich auf 11 257 958 M. Wenn nur die Hälfte dieser Summe für Prohibitivinstitutionen verwandt würde, so könnten rund 170 000 Kinder in Kinderhorten und Kindergärten untergebracht werden...

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend haben auch wir die Einrichtung der Kinderhorte stets gefördert. Können auch die sozialen Verhältnisse durch Kinderhorte nicht geändert werden, so kann doch auf die Entwicklung der Kinder im günstigsten Sinne eingewirkt werden...

Der Kriegsausbruch brachte dem Hortwesen neue Aufgaben. Die Kinder der Rotleidenden und der zu den Fahnen Eingerufenen sollten von der Sorge befreit, die Mütter sollten in der Zeit der seelischen Not durch die Sorge für die Kinder ausgerichtet werden...

Anfänglich rechnete man damit, daß der Magistrat einen wöchentlichen Zuschuß leisten würde. Diese Hoffnung ist zu Wasser geworden. Der Magistrat hat einmal 1000 M. und einmal 3000 M. bewilligt mit dem ausdrücklichen Hinweis, weitere Mittel nicht mehr zur Verfügung stellen zu können...

Jetzt ist die Gemeinde daran, das zu tun, was schon lange eine Notwendigkeit war, nämlich die Einrichtung von Kinderhorten selber in die Hand zu nehmen und diese Aufgabe nicht allein der Privatwohltätigkeit zu überlassen.

Verlustlisten.

Die Verlustliste Nr. 53 der preussischen Armee enthält Verluste folgender Truppen: 3. Garde-Reg.; Brig.-Ers.-Bat. Nr. 5; Ref.-Inf.-Regimenter Nr. 25, 27; Inf.-Reg. Nr. 28; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 28; Inf.-Regimenter Nr. 30, 31; Inf.-Reg. Nr. 35; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 39; Inf.-Reg. Nr. 48; Ref.-Inf.-Regimenter Nr. 48, 51; Inf.-Regimenter Nr. 53, 55, 74; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 80; Inf.-Reg. Nr. 81; Brig.-Ers.-Bataillone Nr. 84, 89; Inf.-Reg. Nr. 87; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 94; Leib-Gren.-Reg. Nr. 109; Ref.-Inf.-Regimenter Nr. 116, 118; Inf.-Regimenter Nr. 161, 164, 165, 168, 170; 1. Landsturm-Bat. Nassau; Regiment v. Nath (siehe Brig.-Ers.-Bat. Nr. 84); Jäger-Bataillone Nr. 3, 4, 11.

Duf.-Reg. Nr. 6; Ref.-Duf.-Reg. Nr. 6; Ref.-Mann-Regimenter Nr. 2, 5, 3, und 4. Garde-Feldart.-Reg.; Feldart.-Regimenter Nr. 3, 6; Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 7; Feldart.-Reg. Nr. 10; Ref.-Feldart.-Regimenter Nr. 10, 12; Feldart.-Regimenter Nr. 13, 20, 26, 30, 62, 73.

Stab des Generals der Juchart, beim Armeekorps-Ober-Kommando der 2. Armeekorps; Ref.-Juchart-Regimenter Nr. 16, 20. 2. Pion.-Bat. Nr. 4; Pion.-Bat. Nr. 7; 1. Pion.-Bat. Nr. 10; 2. Pion.-Bat. Nr. 10; Pion.-Reg. Nr. 24; Pion.-Bat. Nr. 27; Festungs- u. Pion.-Abt. des 14. Armeekorps, Feste Jtem.

Ref.-Eisenbahn-Baukomp. Nr. 8; Eisenbahn-Baukomp. Nr. 25; Fernspr.-Abt. des 1. Armeekorps; Fernspr.-Abt. Nr. 2 des 2. Armeekorps; Ref.-Fernspr.-Abt. des 4. Reservekorps; Fernspr.-Abt. des 14. Armeekorps; Feldspitzergewehrtruppe. Ref.-San.-Komp. Nr. 9 des 9. Reservekorps.

Brandenburgische Train-Abt. Nr. 3; 2. Train-Abt. Nr. 4 des 4. Reservekorps; Feldlazarett Nr. 3 des 1. Armeekorps; Feldlazarett Nr. 1 des 4. Armeekorps; Ref.-Feldlazarett Nr. 40 des 8. Reservekorps.

Verzeichnis der in Holland zurückgehaltenen sowie der in dortigen Lazaretten Untergebrachten und Verstorbenen nebst Verortungen.

Die Verlustliste Nr. 28 der bayerischen Armee enthält Verluste des 1. Pion.-Bat. München; der 1. Landsturm-Batterie des 1. Armeekorps München; der 2. Landsturm-Batterie des 1. Armeekorps sowie Verortungen früherer Verlustlisten.

Die Verlustliste Nr. 33 der sächsischen Armee bringt Verluste des Brig.-Ers.-Bat. Nr. 64; des Gren.-Ref.-Reg. Nr. 100; des Ref.-Inf.-Reg. Nr. 101, 103; des 5. Inf.-Reg. Nr. 104, Chemnitz; des Ref.-Inf.-Reg. Nr. 133; des 10. Inf.-Reg. Nr. 134 Plauen i. V.; des 14. Inf.-Reg. Nr. 179 Leipzig, Burzen; des 15. Inf.-Reg. Nr. 181 Chemnitz; des 16. Inf.-Reg. Nr. 182 Freiberg und Barackenlager Königsbrunn; des Ref.-Jäger-Bat. Nr. 12; der Ers.-Abt. des Jäger-Bat. Nr. 13; des Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 23; der Feldart.-Regimenter Nr. 32 und 65 Riesa; des Mörser-Reg. Nr. 12; des Juchart-Reg. Nr. 19 sowie der Pion.-Bataillone Nr. 12, 22 Pirna und Riesa.

Die Verlustliste Nr. 37 der württembergischen Armee enthält Verluste des Inf.-Reg. Nr. 120; des Inf.-Reg. Nr. 122; des Gren.-Reg. Nr. 123 und der Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 129, 125 sowie Verortungen früherer Verlustlisten.

Aus Groß-Berlin.

Feldpostpakete.

Bekanntlich ist es in der Zeit vom 19. bis 26. Oktober zulässig, den im Felde stehenden Soldaten auch Pakete im Gewicht bis zu 10 Pfund zuzufenden. Ueber diese Paketensendungen wird folgendes bekanntgegeben:

1. Nur Pakete mit Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen — warmes Unterzeug — werden angenommen. Höchstgewicht 5 Kilogramm.

2. Neben der Feldadresse des Empfängers noch das zuständige Paketdepot — siehe unten — angeben.

Beispiele:

- An Grenadier A. 10. Kompagnie Infanterie-Regiment Nr. 24 6. Infanterie-Division III. Armeekorps Paketdepot Brandenburg a./Havel.

Das Paketdepot braucht nicht angegeben zu werden, wenn der Empfänger keinem Infanterie-Divisions- oder Armeekorpsverbande angehört, also auch bei Angehörigen der Kavallerie-Divisionen nicht.

Beispiele:

- a) An Unteroffizier Z in der Flieger-Abteilung Nr. 12 2. Batterie Reitende Abteilung 1. Garde-Feldartillerie-Regiments Garde-Kavallerie-Division. b) An Kanonier X 2. Kompagnie 1. Bataillon Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 62 10. Gemischte Landwehr-Brigade. c) An Landwehrmann A 1. Kompagnie Landsturm-Infanterie-Bataillons Gumbinnen.

Abkürzungen wie z. B.: H.-A.—Fliegerabteilung, M.-A.—Pionierekolonne, sind unzulässig. 3. Der Absender ist auf der Adresse des Pakets anzugeben.

Eine Begleitadresse ist nicht erforderlich. 4. Porto 25 Pfennig. Bei unmittelbarer Einlieferung bei dem Paketdepot ist kein Porto zu entrichten.

5. Feste Verpackung unbedingt notwendig. 6. Sollten Empfänger, weil verwundet, vermisst oder gefallen, sich nicht mehr bei dem kämpfenden Heere befinden, so findet keine Rücksendung dieser Pakete statt. Sie werden zum Besten des betreffenden Truppenteils verwendet.

Verzeichnis der Militärdepots.

Die Pakete sind zu senden für Angehörige derjenigen Truppenteile, die dem Verbände des nächststehenden Armeekorps oder Reservekorps mit gleicher Nummer oder Bezeichnung angehören, beim Gardekorps nach Berlin, I. Armeekorps nach Königsberg i. Pr., II. Armeekorps nach Stettin, III. Armeekorps nach Brandenburg (Havel), IV. Armeekorps nach Magdeburg, V. Armeekorps nach Glogau, VI. Armeekorps nach Breslau, VII. Armeekorps nach Düsseldorf, VIII. Armeekorps nach Coblenz, IX. Armeekorps nach Hamburg, X. Armeekorps nach Hannover, XI. Armeekorps und Belgische Besatzungstruppen nach Kassel, XII. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps nach Dresden, XIII. (Kgl. Bärtsch.) Armeekorps nach Stuttgart, XIV. Armeekorps nach Karlsruhe, XV. Armeekorps nach Straßburg i. E., XVI. Armeekorps nach Reg., XVII. Armeekorps nach Danzig, XVIII. Armeekorps nach Frankfurt a. M. und Darmstadt, XIX. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps nach Leipzig, XX. Armeekorps nach Elbing, XXI. Armeekorps nach Mannheim, Sächsisches Landwehrkorps nach Breslau, I. Königl. Bayer. Armeekorps nach München, II. Königl. Bayer. Armeekorps nach Würzburg, III. Königl. Bayer. Armeekorps nach Rürnberg.

Notstandsarbeiten im Kreise Niederbarnim.

Die nächste Kreisstadtsitzung am Mittwoch, den 21. d. M., wird sich mit der Vornahme von Notstandsarbeiten und der Genehmigung einer weiteren Anleihe zur Leistung von Familienunterstützung aus Anlaß des Krieges zu beschäftigen haben. In der Vorlage wird darauf verwiesen, daß die Zahl der Arbeitslosen immer noch sehr groß ist, und daß es dringend geboten erscheint, für die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten Sorge zu tragen, soweit dies in der Macht der kommunalen Verbände steht. Der Kreis will in erster Linie Erdarbeiten ausführen lassen, weil die damit zu beschäftigenden Arbeiter besondere Fertigkeiten nicht zu besitzen brauchen und deshalb einer möglichst großen Anzahl von Personen Beschäftigung geboten werden kann. Von den vorliegenden Projekten ist das nächstehend skizzierte von den Vertretern aller beteiligten Gemeinden als dringend notwendig anerkannt worden. Es handelt sich um den Bau einer durchgehenden Straße von Friedrichsfelde nach Mohldorf und Dahlwitz. Die Straße soll an der Grenze zwischen Lichtenberg und Friedrichsfelde an der Rückstraße, oder, falls dies durch Vereinbarungen zwischen Lichtenberg und Friedrichsfelde ein besserer Anschließpunkt finden läßt, an diesen anschließen. Sie führt südlich des Triftweges unter Benutzung der bereits vorhandenen Wegeunterführung unter der Ostbahn über Bieddorf, Kaulsdorf und Mohldorf zunächst bis zu dem projektierten Verschleppbahnhof der südlichen Umagungsbahn in Dahlwitz. Damit wird in dem weiten Gebiet des Kreises zwischen der Berlin-Frankfurter Provinzialbahn und der Nimmelsburg-Rudersdorfer Kreisdarstellung eine neue wichtige Verbindung von Berlin nach dem Osten geschaffen. Von weiteren Projekten sind zu nennen der Bau folgender Kreisdarstellungen: 1. von Groß-Schönebeck nach Groß-Dölln, 2. von Summt nach Lehnitz, 3. von Herzfelde einerseits und Magel andererseits zur Kreisdarstellung Erkner-Rudersdorfer, 4. von Jühlsdorf nach Wandlitz, 5. von Gernemund bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Hohenbruch, und von der Kreisgrenze aus der Richtung von Hohenbruch nach Köfenheide. Auch der Bau von Kreisdarstellungen zwischen Bernau und Blumberg, Jühlsdorf und Vaddorf, Hohemündorf, Stolpe, Hennigsdorf, Telgel und Telgelort ist vielfach erörtert worden. Welche von den geplanten Projekten zur Ausführung gelangen, muß das Ergebnis bereits eingeleiteter Verhandlungen sein. Damit möglichst bald mit den Arbeiten begonnen werden kann, soll dem Kreisausdruck Ermächtigung erteilt werden, die Reihenfolge zu bestimmen. Vorläufig wird die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 1 000 000 M. beantragt.

Bei Punkt 2 handelt es sich ebenfalls um die Aufnahme einer weiteren Anleihe. Am 17. August cr. hat der Kreisrat einen Beschluß gefaßt, nach welchem zur Gewährung von Familienunterstützung, ferner für Zwecke des Roten Kreuzes so-



wie zur Förderung aller Bestrebungen von Vereinen, die der Fürsorge für die Kriegsteilnehmer und ihre Angehörigen zu dienen bestimmt sind, ein Kredit bis zu 2 000 000 M. zur Verfügung gestellt wurde. Dieser Betrag reicht nur auf die Dauer von drei Monaten, da vom Kreis monatlich 600 000 bis 700 000 M. Familienunterstützung nebst Kriegszulage zu zahlen sind. Die für diese Zwecke aufzunehmende neue Anleihe soll 5 000 000 M. betragen, wobei mit einem Bedarf bis zum Frühjahr 1915 gerechnet wird. Beide Anleihen sollen bei der Niederbarnimer Kreisbank aufgenommen werden.

### Verzogene Familien von Kriegsteilnehmern.

Eine ganze Anzahl von Familien von Kriegsteilnehmern sind verzogen. Soweit sie sich zu Verwandten begeben haben, bekommen diese Familien die ihnen zustehende Unterstützung mit dem Gemeindefiskus weiter; es wird angenommen, daß in diesem Falle der Wohnsitz nicht aufgegeben ist. Schwieriger lag die Sache, wenn solche Familien ihren bisherigen Wohnsitz dauernd aufgaben und nach einem Vorort verzogen sind. Es trat dann der Zustand ein, daß wohl die Reichsunterstützung fortgezahlt wurde — das bestimmt das Gesetz —, aber der Gemeindefiskus hörte auf. Die neue Gemeinde zahlte aber auch keinen Zuschuß. Wir hatten kürzlich angeregt, daß doch eine Vereinbarung zwischen den Vororten wegen Zahlung der Gemeindefiskusgettos getroffen werden könnte, damit die Kriegsfamilien nicht unter den bürokratischen Kompetenzstreitigkeiten zu leiden hätten. Es hat daraufhin eine Rundfrage stattgefunden. Gestern beschloß der Unterstützungsausschuß der Stadt Berlin, beim Verzug einer Kriegsfamilie nach einem Vorort die bisherige Unterstützung mit dem Gemeindefiskus fortzuführen, wobei angenommen wird, daß auch die Vorortgemeinden ihrerseits das gleiche tun, wenn aus ihrer Gemeinde ein Fortzug nach Berlin erfolgt. Geschähe das nicht, besteht die Gefahr, daß die Kriegsfamilien genötigt würden, die Armenverwaltung in Anspruch zu nehmen. Und das müßte unter allen Umständen vermieden werden, sei der Sachlage auch nicht angemessen.

### Vom Nationalen Frauendienst.

Der Nationale Frauendienst versammelte am Donnerstagsabend im Festsaal des Abgeordnetenhauses einen großen Teil seiner Mitarbeiterinnen zu einer Besprechung über die bisher geleistete Arbeit. In einleitenden Worten gaben die beiden Vorsitzenden Fräulein Dr. Bäumer und Frau Lepp-Nathenau einen Bericht über die Organisation und Leistungen des Nationalen Frauendienstes, der im engeren Zusammenhang mit der Stadt für alle Aufgaben der Kriegsmobilitätspflege wirkt. In den 23 Hilfskommissionen haben in der letzten Woche circa 23 000 Personen Hilfe gefunden. Diese beisteht sowohl in Beratung wie auch Gewährung von Speisemarken, Milchmarken, Brotmarken, Essenmarken und Lebensmittelcheinen, deren Verteilung dem Nationalen Frauendienst von der Stadt übertragen worden ist. Der Nationale Frauendienst unterhält außerdem zurzeit drei Strickstuben, in denen 750 Frauen jeden Alters Arbeit finden und gibt an insgesamt 730 Heimarbeiterinnen Strickarbeit aus. Weitere Arbeitsgelegenheit ist durch die mit den 5 Bekleidungsdepots in Verbindung stehende Flickenfabrik, in der die geschnittenen Kleidungsstücke ausgebessert werden, gegeben. Für Angehörige der freien Berufe ist jetzt eine eigene Fürsorgeeinheit im Abgeordnetenhauses unter Leitung von Fräulein Dr. Salomon eröffnet, die auch zugleich in engerer Fühlung mit dem Kriegswohnungsnaachweis der freien Berufe dem Kriegswohnhilfen in der Charlottenstraße steht. Der Nationale Frauendienst hat bisher 2600 Frauen, die sich ehrenamtlich für die Kriegsmobilitätspflege zur Verfügung stellen, zur Hilfsarbeit in seinen Kommissionen, in Kindergärten, Kinderhorten, Volks- und Milchläden usw. vermittelt.

### Ladeneschluß am Sonntag.

Von der Berliner Handelskammer wird in einer Zuschrift an die Presse darauf hingewiesen, daß die ordnungsgemäße Durchführung der Verkaufsarbeiten in der Sommer- und Winterhalbjahre verschieden geordnet ist, öfters Mißverständnisse herbeiführen, die den Geschäftsinhabern Unannehmlichkeiten bereiten können. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß seit dem 1. Oktober am Sonntag die Läden (abgesehen von den Verkaufsstellen der Lebensmittelgewerbe) nur in den Stunden von 12 bis 2 Uhr (nicht von 8 bis 10 Uhr vormittags) offen gehalten werden dürfen. Das sogenannte Zwennebedienen der Kundschaft ist verboten.

Eine Sammlung von Liebesgaben an Schützen, Wurst, Speck und Dauerwaren haben die deutschen Fleischmeister seit einigen Tagen für unsere Truppen im Felde veranstaltet. Zwei Sendungen von circa 500 Zentnern sind bereits an die Truppen abgelassen worden.

Das rote Kreuz von Berlin er sucht um Zuwendung von warmen Unterleidern für den Winter von denselben Personen, die solche brauchbaren Kleidungsstücke überflüssig in ihren Schränken haben. Sammeltellen hierfür sind: Poststr. 5, hinter der Garnisonkirche 1a, Schulstr. 14, Lindenstr. 13, Chauffeestraße 57, Holzmarktstr. 63, Meidenberger Str. 154, Köpenicker Straße 194, Wasserlocherstr. 42, Oranienstr. 56, Köpenicker Str. 119, Potsdamer Str. 112b, Wichmannstr. 77, Lüneburger Str. 22, Dorothienstr. 20a.

Die Automobilomnibuslinie 13 Stephanplatz—Bahnhof Lichtenberg—Friedrichsfelde fährt bekanntlich vom Platz am Reichstag durch die Dorotheen- und Neustädtische Kirchstraße. Vom nächsten Dienstag, den 20. Oktober, an wird diese Linie durch das Brandenburger Tor und über die ganze Straße Unter den Linden geführt werden.

### Zum Mord an der Frida Altem.

Der des Mordes an der Schneiderin Frida Altem verdächtige 50 Jahre alte Rentner und Hausbesitzer Paul Kühnt hat gestern von der Kriminalpolizei der Staatsanwaltschaft III vorgeführt worden. Vor der Ueberführung wurde der Beschuldigte noch einmal verhört. Er bestritt auch jetzt noch, Fräulein Altem weder ermordet, noch überhaupt jemals gekannt zu haben. Bei den früheren Ermittlungen meldeten sich bereits viele Zeugen, die die ermordete Schneiderin mit ihnen unbekanntem Männern zusammen gesehen haben. Alle diese Zeugen werden Kühnt jetzt gegenübergestellt. Die Hausdurchsuchung förderte gestern noch den Bestandteil eines Schmuckstückes aus dem Besitz der Ermordeten zutage. Mehrere Zeugen wissen, daß Fräulein Altem einen als Brofsche gekannten Kröningstaler besaß. Dieses Schmuckstück wurde bisher vermisst. Jetzt hat man bei

Kühnt zwar nicht die Münze, aber doch eine Fassung gefunden, in die ein solcher Kröningstaler gerade hinein paßt. Daß der Verkäufer Bekanntschaften durch Inzertate gesucht habe, gibt er zu. Die Beschuldigte des Heiratsschwindels dagegen bestritt er. Die Bekanntschaften will er nur gesucht haben, um Stoff zu einem Roman zu sammeln. Kühnt hat sich aber bisher schriftstellerisch nicht betätigt.

Eine verhängnisvolle Explosion hat sich gestern vormittag auf dem Grundstück Reichenstraße 17 ereignet. Auf einer elektrischen Kloskation, von der aus eine ganze Häusergruppe mit Licht versehen wird, platzte im Maschinenraum, kurz vor zehn Uhr, ein Dampfrohr. Der mit großer Gewalt ausströmende heiße Dampf verbrühte den Maschinenist Karl Küster aus der Gärtelstraße 8 zu Lichtenberg und den Heizer Richard Hartwig aus der Reichenstraße 21 so schwer, daß sie nach der Hilfskammer am Spittelmarkt gebracht werden mußten. Der Maschinenist Küster starb dort schon bald nach der Aufnahme. Seine Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Schandhaufe gebracht. Der Heizer Hartwig wurde dem Krankenhaus am Friedrichshain zugeführt, wo er lebensgefährlich darniederliegt.

### Ankauf von Kartoffeln und Kohlen durch die Gemeinde.

Die Gemeindevertretung in Schönewe bei Jepemid beschloß in ihrer letzten Sitzung auf Antrag des sozialdemokratischen und eines bürgerlichen Vertreters, für die bedürftigen Einwohner des Ortes den Ankauf von Kohlen und Kartoffeln in die Wege zu treten und dieselben zum Selbstkostenpreise abzugeben. Die Antragsteller hatten vorher bereits eine Umfrage unter den Einwohnern veranstaltet und dabei ermittelt, daß für eine solche Gemeindeaktion ein reges Bedürfnis vorhanden ist.

An Unterstützung für Erwerbslose soll auf Grundlage der Ausführungsbestimmungen des Provinziallandtages für das Familienoberhaupt 50 Pf. und für jedes weitere Familienmitglied 30 Pf. pro Tag gezahlt werden.

Ein tödlicher Straßenunfall hat sich am Freitagabend gegen 7 Uhr in Rantow ereignet. Vor dem Hause Berliner Straße 94 lief die vierjährige Erica Walter unmittelbar vor einem herannahenden Straßenbahnwagen der Linie 40 auf das Gleis und wurde, da der Fahrer auf so kurze Entfernung den Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen konnte, umgefahren. Die Kleine geriet unter den Schuhsohlen und wurde überfahren; sie konnte nur noch als Leiche hervorgezogen werden.

Ein zweiter Straßenunfall trat sich auf der Trepotower Chaussee zu. Dort wollte an der Ecke der Vouchestraße Fräulein Esfriede Krauß einen Straßenbahnwagen der Linie 87 während der Fahrt besteigen. Das junge Mädchen kam dabei zu Fall und zog sich einen komplizierten Knochenbruch am rechten Fuß zu, der ihre Aufnahme in ein Krankenhaus notwendig machte.

Fischnetze machten reiche Beute in Ranke. Sie plünderten dort Fischläden aus und erbeuteten außer anderen kleineren Fischen vier Jenner Karpsen und drei Jenner Kalle. Wahrscheinlich werden sie versuchen, den „Rang“ in Berlin unter der Hand zu verkaufen. Vor dem Ankauf sei hiermit gewarnt.

Im Stadtbad Neukölln, Ganghoferstr. 3/5, ist die medizinische Abteilung für Männer, die eine Zeitlang geschlossen war, jetzt wieder geöffnet. Es werden werktäglich von 11—8 Uhr und Sonntags von 8—12 Uhr Schwimmbäder und medizinische Bäder aller Art, wie z. B. römisch-russische Bäder, Glühlicht-, Kobleislös-, Valerian-, Eisenrind-, Lichtbäder, Alie-, Schwefelbäder, Massagebäder, Packungen verabreicht. Die medizinische Abteilung für Frauen sowie die Schwimmb., Bannen- und Brausebäder sind wochentags von 8—12 Uhr und Sonntags von 8—12 Uhr geöffnet. Das Stadtbad ist mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet; sein Besuch kann bestens empfohlen werden.

Arbeiterbildungsschule. Heute findet im neuen Schullokal, Lindenstr. 3, der erste naturwissenschaftliche Vortrag mit Lichtbildern statt. Thema: „Das Leben auf der Erde, seine Natur und seine einfachen Formen.“ Vortragende: Käthe Dunder. Eintrittspreis 10 Pf. Anfang 7 Uhr. — Die alten Mitglieder der Schule können sich in den ehemaligen Zahlstellen den letzten erschienenen Jahresbericht abholen.

Die Nummer der „Neuen Welt“, die heute dem „Vorwärts“ beiliegt, ist bereits vor dem Beginn des Krieges zusammengestellt worden; Versand Schwierigkeiten machten eine Ausgabe zu einem früheren Termin bekanntlich bisher unmöglich. Den Kriegsergebnissen wird unsere illustrierte Sonntagsbeilage daher erst von Nr. 34 an gerecht werden können.

Der wahre Jakob gelangt Dienstag früh in die Hände der Abonnenten. Für Händler erfolgt die Ausgabe von den bekanntesten Stellen aus. Die Vorwärts-Expedition Berlin, Lindenstr. 3, 4, Hof, beginnt mit der Ausgabe in der Nacht von Montag zu Dienstag um 1 Uhr.

### Schulentastungsfeier in Lichterfelde.

Heute nachmittag 2 1/2 Uhr findet in Lichterfelde, Café Bellevue, Hauptstr. 2, eine Feier für die schulentastende Jugend statt. Sie ist dazu bestimmt, die zu Oktober aus der Schule entlassenen jungen Arbeiter und Arbeiterinnen in würdiger Weise in die Jugendbewegung einzuführen. Das Programm besteht aus Gesang, Rezitationen und Klaviervorträgen. Der Eintritt ist frei. Wir bitten die Eltern, ihre Kinder auf diese Veranstaltung hinzuweisen und auch selbst zahlreich zu erscheinen.

Volkstunlabende in Lichterfelde. Einteiltskarten für den zweiten Volkstunlabende sind in folgenden Verkaufsstellen zu haben: Emisch, Zigarrenladen, Lichterfelde-Weg, am Bahnhof; Crpel, Restaurant, Berliner Straße 129; Paan, Papierhandlung, Bismarckstraße 23; Konsumverein, Verkaufsstelle Lichterfelde-Bankweg, Kaiser-Wilhelm-Straße 43; Oberrealschule, Ringstraße 2-3, beim Schuldiener; Rathaus, im Zimmer für Kriegsunterstützungen; Reunehard, Zigarrengeschäft, Chausseestraße 57b; Seehaus, Zigarrengeschäft, Chausseestraße 85b; Wahrensdorf, Restaurant, Bafelstraße 7. Die Arbeitslosen erhalten bei den Vorsitzenden ihrer Organisationen Freikarten, Soldaten bekommen wieder die Freikarten beim Genossen Heinig, Karlstraße 80 I.

In Rantow findet ein Volkstunlabende in der Schulaula, Brunowstraße 17, statt. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 10 Pf. Billets sind im Vorverkauf zu haben bei Larsen, Breitenstr. 47/48, Gahmann, Kreuzstr. 14, Schulz, Dreisteer, 2, und Wilmann, Mühlentstr. 3a, sowie bei den Abteilungsleitern.

Zur Weihnachtsbesetzung im Charlottenburger Kinderhort. Für die ständigen Besucher des Kinderhorts im „Volkshaus“ soll eine Weihnachtsbesetzung, vorwiegend mit nützlichen Gegenständen, veranstaltet werden. Die Herstellung haben die Besucherinnen des Jugendheims zusammen mit einigen älteren Genossinnen übernommen. Zur Beschaffung des erforderlichen Materials usw. sind Sammelkisten ausgegeben, die dem Wohlvollen der Genossen empfohlen werden. Auch sind geeignete Stoffe für Kleider und Wäsche wie auch gut haltbare gebrauchte Sachen willkommen. Sie werden im Kinderhort (kleiner Saal des „Volkshauses“, Rosinenstr. 3) an den Wochentagen, nachmittags von 2 bis 6 Uhr entgegengenommen.

## Gewerkschaftliches.

### Die Unterstützung der Arbeitslosen.

Einen interessanten Einblick erhalten wir durch eine Zusammenstellung der Unterstützungsummen der freien Gewerkschaften Berlins durch den Ausschuß der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgegend.

Die Gewerkschaften Groß-Berlins zählten danach an ihre Mitglieder:

in der 1. Woche des September . . . . .	245 320,20 Mk.
„ 2. „ „ „ „ „ „ . . . . .	224 944,22 „
„ 3. „ „ „ „ „ „ . . . . .	208 875,29 „
„ 4. „ „ „ „ „ „ . . . . .	185 745,44 „

Demnach in Groß-Berlin in 4 Wochen die Summe von 864 885,15 M., in Klein-Berlin die Summe von 576 723,43 Mark.

Die Stadt Berlin zahlte in derselben Zeit an die arbeitslosen freien Gewerkschaftsmitglieder 165 847,56 M., mithin 410 875,87 M. weniger als die Gewerkschaften.

Hätte die Stadt nach dem Genet System 50 Proz. zu den von den Gewerkschaften gezahlten Unterstützungsummen hinzugezahlt, so würde sie die Summe von 288 361,71 M. gezahlt haben. Durch die Festlegung eines Maximalbetrags von 12 M. ersparte die Stadt demnach in 4 Wochen 122 514,15 M.

Die Ausgabe der christlichen und kirchlich-dumckerischen Gewerkschaften sowie der Angestellten dürfte 10 Proz. obiger Summe ausmachen.

Anderst steht es um die an die Unorganisierten ausgegebenen Summen. Diese sind dreimal so groß als die an die Gewerkschaften gezahlten, obgleich die Zahl der Unorganisierten nicht in demselben Maße größer ist als die der Gewerkschaftsmitglieder. Hier tritt markant hervor, welche große Erbarmnisse eine Gemeinde macht, wenn sie sich nach dem Genet System mit den Gewerkschaften verständigt.

Es hat sich diese Erkenntnis auch einigen Berliner Vororten erschlossen und die sind bestrebt, nach dem von der Stadt Berlin aufgebauten System zu arbeiten. Es sind das bis jetzt Steglitz, Wilmerdorf, Tegel und Köpenick. Mit einigen anderen Gemeinden schweben Verhandlungen über gemeinschaftliches Arbeiten. Schwanau und Giesdorf sind von dem Gewerkschaftsbund in Anrechnung bringen.

Wunderbarerweise hört um die Zeit, wo andere Städte und Gemeinden in sozialen Aufgaben aufbauen, die Stadt Schöneberg auf, die Arbeitslosenunterstützung in bisheriger Weise zu zahlen. Das liegt wahrscheinlich daran, daß ihr Oberbürgermeister im Felde steht und von den sozialen Taten seiner Vertreter nichts sieht.

### Berlin und Umgegend.

#### Die Lage der Berliner Holzarbeiter.

In einer Vertrauensmännerversammlung des Holzarbeiterverbandes schilderte der Vorsitzende Glocke die gegenwärtige Lage an der Hand von statistischen Erhebungen der Ortsverwaltung. Aus den Erhebungen ergibt sich, daß die Zahl der Arbeitslosen, die am 1. August 3323 betrug, bis zum 15. August auf 11 945 gestiegen war und von da ab langsam zurückging bis auf 8147 am 10. Oktober. Wenn die Zahl der Arbeitslosen abgenommen hat, so ist das darauf zurückzuführen, daß sich ein Teil der Arbeitslosen nach auswärtig gewandt und dort beim Barackenbau, bei Schanzarbeiten und in anderen Zweigen vorübergehend Beschäftigung gefunden hat. In Berlin hat sich die Arbeitslosigkeit im Holzgewerbe noch nicht günstiger gestaltet. Die Zahl der Beschäftigten hat sich nicht vermehrt. Nur die Stellmacher und Korbmacher haben sehr günstige Konjunktur, weil beide Berufe Kriegsmaterial anfertigen. — Eine Erhebung, welche die Ortsverwaltung über den Umfang der Beschäftigung vor dem Kriege und während desselben veranstaltete, hatte folgendes Ergebnis:

Berufs-zweig	Es waren beschäftigt				
	vor dem Kriege		während des Krieges (September)		Prozent-satz der Beschäftigten
	in Betrieben	Personen	in Betrieben	Personen	
Rüchler . . . . .	1478	18008	566	5899	39,4
Klavierarbeiter . . . . .	175	7077	7	210	2,9
Maschinenarbeiter . . . . .	471	1941	180	764	39,4
Röhlpföhrer . . . . .	591	2058	177	543	26,4
Drehler . . . . .	293	900	120	300	33,3
Treppengeländerbranche . . . . .	35	218	29	287	131,6
Bergolder . . . . .	148	902	11	27	2,9
Stocharbeiter . . . . .	25	584	7	78	13,6
Modellstecher . . . . .	57	1040	45	576	55,3
Stellmacher . . . . .	147	1118	147	1820	144,9
Rammacher . . . . .	37	814	16	118	14,4
Risfenmacher . . . . .	51	546	49	372	68,1
Berlinmutterarbeiter . . . . .	20	584	4	57	10,6
Kahnenmacher . . . . .	68	208	20	41	13,9
Zaloufearbeiter . . . . .	22	127	22	120	94,4
Korbmacher . . . . .	49	231	49	603	261,0
Büstenmacher . . . . .	50	218	43	176	82,8
Bobenleger . . . . .	10	48	11	74	113,8
Schirmmacher . . . . .	24	110	18	28	25,4
Insgesamt . . . . .	3716	32462	1821	11388	35,0

Von den 11 388 im September festgestellten Beschäftigten waren 8876 Verbandsmitglieder, 584 gehörten anderen Organisationen an und 2428 waren nicht organisiert.

Die Bewegung der Erwerbslosenziffern vom Beginn des Krieges bis zum 10. Oktober veranschaulicht folgende Aufstellung:

	Arbeitslos	Krank	Beim Militär
1. August . . . . .	3 323	1 600	
8. „ . . . . .	10 290	1 550	2 623
15. „ . . . . .	11 945	1 500	2 000
22. „ . . . . .	10 728	1 450	3 126
29. „ . . . . .	9 493	1 400	3 240
5. September . . . . .	9 225	1 400	3 282
12. „ . . . . .	9 098	1 300	3 322
19. „ . . . . .	8 786	1 300	3 414
26. „ . . . . .	8 400	1 250	3 423
3. Oktober . . . . .	8 368	1 200	3 496
10. „ . . . . .	8 147	1 150	3 560

Herner verwies Glocke darauf, daß der Verband an seine Berliner Mitglieder von Anfang August bis jetzt 508 777 M. für Unterstützung gezahlt hat, während in derselben Zeit nur 169 416 Mark eingenommen wurden. Angesichts dieser Sachlage ist es Pflicht der in Arbeit lebenden Mitglieder, nicht nur die ordentlichen, sondern auch die freiwilligen Beiträge pünktlich zu entrichten.

### Parteiveranstaltungen.

Fünfter Wahlkreis. Dienstag, den 20. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung in den Nulons-Fällen, Grenadierstr. 221/223. Es spricht Robert Schmidt über: „Unsere sozialen und wirtschaftspolitischen Aufgaben in der Gegenwart.“







# A. Wertheim

G. m. b. H.

Leipziger Straße

Königstraße

Montag bis Mittwoch:

Rosenthaler Str.

Moritzplatz

## Handschuh-Verkauf

zu außerordentlich billigen Preisen

### Damen-Handschuhe

Glacéleder - Handschuhe farbig mit 2 Druckknöpfen, besond. preiswert	95 Pf.
Waschleder-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen oder 3 Knöpfen	95 Pf.
Schwedische Handschuhe mit 2 Druckknöpfen	95 Pf.
Glacéleder - Handschuhe mit schwarzer Aufnaht	1.15
Glacéleder - Handschuhe in Straßenfarben, mit 2 Druckknöpfen	1.35
Glacéleder - Handschuhe weiße, mit dreireihiger schwarzer Aufnaht	1.65

Waschleder-Handschuhe in weiß u. gelb m. 2 Druckknöpf. od. 3 Knöpf.	1.65
Ziegenleder-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen	1.95
Schwed. Handschuhe mit dreireih. schwarz. Aufnaht, in mod. Straßenfarb.	1.95
Mocha-Handschuhe in Straßenfarben mit 2 Druckknöpfen	2.90
Ziegenleder-Handschuhe gesteppt mit 2 Druckknöpfen	2.90
Glacéleder lange Form, Mousquetaire	1.95 und 2.50

### Herren-Handschuhe

Glacéleder - Handschuhe farbig, mit Druckknöpfen, besond. preiswert	95 Pf.
Glacéleder - Stepper farbig, mit Druckknöpfen	1.65
Schweden - Stepper mit Druckknöpfen	1.95
Nappa - Stepper mit Druckknöpfen	1.95
Glacéleder - Stepper mit breiter schwarzer Aufnaht, 2 Druckkn.	2.25

Extra-Preise

## Kleiderstoffe

Extra-Preise

Buntkarierte Stoffe für Kinderkleider, doppeltbreit	85 Pf. Meter
Blusenstoffe gestreift u. kariert, teilw. reine Wolle	1.10 Meter
Reinwoll. Cheviots blau-grün kariert, doppeltbreit	1.60 Meter

Reinseid. Messaline römisch gestreift	1.45 Meter
Schotten für Blusen blau-grün kariert, reine Seide	1.80 Meter
Köper-Velvet (Lindener) florfest, moderne Farben	2.80 Meter

Reinw. Kreppstoffe in modernen Farben, 105 cm breit	1.85 Meter
Wollsat in große Mode f. Kleider, 110 cm breit	2.90 Meter
Röhrenrips für Kostüme neue Farben, 130 cm breit	3.90 Meter

### Verband der Freien Volksh Bühnen

Heute Sonntag, 18. Oktober 1914:  
 Nachm. 2 1/2 Uhr:  
 Deutsches Theater: Was ihr wollt.  
 Nachm. 3 Uhr:  
 Montis Operetten-Th.: Minna von Barnhelm.  
 Deutsches Opernhaus: Martha.  
 Schiller-Th. Charl.: Weh' dem der lügt.  
 Refling-Th.: Der Erbforster.  
 Abends 8 Uhr:  
 In der Festhalle des Stadthauses:  
 Komert.  
 Montis Operetten-Th.: Minna von Barnhelm.  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
 Montag bis Donnerstag: Minna von Barnhelm.  
 Freitag und Sonnabend: Wenn der junge Wein blüht.

### Theater für Sonntag, 18. Oktober:

Deutsches Künstler-Th. 8 Uhr: Gewonnene Herzen  
 Deutsches Opernhaus, Charlottenb. 3 Uhr: Martha.  
 7 Uhr: Die Meisterstinger von Nürnberg.  
 Deutsches Theater 7 1/2 U.: Die Piccolomini.  
 Kammerspiele 8 Uhr: Gawän.  
 Gebr. Herrfeld-Theater 8 Uhr: Er kommt wieder. Zwei leuchtende Punkte. Ende gut - alles gut!  
 Kleines Theater. 8 Uhr: Der Hexenkessel. Gastspiel Harry Walden.  
 Komödienhaus 8 Uhr: Das Heiratsnest.  
 Lessing-Theater 3 Uhr: Der Erbforster. 7 1/2 U.: Peer Gynt.  
 Luisen-Theater 8 1/2 U.: Minna von Barnhelm 8 1/2 U.: Soldatenblut.  
 Lustspielhaus 8 1/2 U.: Graf Pepi.  
 Residenz-Theater 3 Uhr: Ein Sieg. Der Kaiser rief... 8 Uhr: Krümel vor Paris.  
 Rose-Theater 3 Uhr: Am Altar. 8 Uhr: Die Waffen her!  
 Schiller-Theater O. 8 Uhr: Johannisfeuer.  
 Schiller-Th. Charlottenbg. 3 Uhr: Weh' dem der lügt. 8 Uhr: Krieg im Frieden.  
 Thalia-Theater 8 Uhr: Kam'rad Männe.

### Theater am Nollendorfpl.

3 1/2 U.: Immer feste druff!  
 8 Uhr: Immer feste druff!  
 Volksbühne (Montis Operetten-Th.) 3 Uhr: Minna von Barnhelm 8 Uhr: Minna von Barnhelm  
 Walhalla-Theater 3 1/2 U.: Der Raub der Sabinerinnen. 8 1/2 U.: Berlin im Felde.  
 Theater a. d. Weidendammerbrücke. 3 1/2 U.: Heimat. 8.10 U.: Anfang gut - Alles gut!  
 Friedrich-Wilhelmstadt. Theater. 3 1/2 U. (kl. Preise): Großstadtluft. Abends:  
 Unsere Feldgrauen! Zeitbild mit Musik in 3 Akten.

### URANIA Taubenstr. 48/49.

4 Uhr: Das belgische Land. (Halbe Preise.) 8 Uhr:  
 Die Weichsel u. d. masurisch. Seen. Montag: Dieselben Vorstellungen  
 Volt-Theater. Badstr. 58. Badstr. 58. Heute Sonntag, den 18. Oktober:  
 Der Soldatenfreund  
 Volkstück in 5 Akten von G. v. Poser und Otto Girndt.  
 Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr. Vorverkauf vom 10-2 Uhr.  
 18. Montag: Kabale und Liebe  
 Casino-Theater. Volkeinger Straße 37. Täglich 8 Uhr. Kriegsbilder - Spezialitätenstück von J. Schütz das neue Kriegs-Volkstück: Mein Leben dem Vaterland. Loge 1.25, Sessel 1.10, Parterre 80 Pf. Rang 50, Stuhl 30. Sonnt. u. Rufsch. Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr: Kriegers Heimkehr.  
 Theater-Folies-Caprice 8 1/2 U.: Possen-Theater 6 1/2 U.: Täglich:  
 Blinfener. Landwehrleute. Fest steht und treu... Leonhard Hofel, Martin Reiterer a. G.

### Theater-Folies-Caprice

8 1/2 U.: Possen-Theater 6 1/2 U.: Täglich:  
 Blinfener. Landwehrleute. Fest steht und treu... Leonhard Hofel, Martin Reiterer a. G.

### Reichshallen-Theater.

Stettiner Sängers  
 Grandioses Programm! Anfang 7 1/2 Uhr.

## Meierei C. Bolle A.-G.

Berlin NW. 21. Alt-Moabit 98-103  
 Fernsprecher: Amt Moabit 7912, 7913, 7914.

Ältester und größter milchwirtschaftlicher Großbetrieb

Tagesquantum: Zirka 100000 Liter.  
 290 Verkaufswagen. - 2500 Angestellte.

Eigenes Laboratorium für Milch-Untersuchungen.

Der Ruf und die Größe der Firma mit ihren zahllosen Angestellten bürgen für unverfälschte Reinheit aller Produkte.

Vollmilch. Dieselbe wird durchweg pasteurisiert, d. h. von krankheitsregenden Keimen (Typhus, Tuberkulose u. a.) befreit, braucht daher nicht noch einmal aufgekocht, sondern nur gewärmt, kann aber auch unbedenklich roh genossen werden.

Kindermilch von Pachtgütern, ebenfalls pasteurisiert.

Kindermilch aus eigener Kuhhaltung, roh

Kejyr, Dr. Axelrods Joghurt.

Süße Sahne, saure Sahne, Schlagsahne, prima Butter.

Buttermilch, Medizinal-Buttermilch.

Käse: Neuschäteler, Frühstückskäse, Kümmelkäse, frischer weißer Käse (Quark), Harzer Käse, Camembert, Kaiserkäse.

Bienenhonig, Apfelmilch.

Erzeugnisse der Bolleschen Obst- u. Gemüse-Anlagen im Sommer frisch zugeführt, im Winter konserviert.

Gelees.

Marmeladen.

Verschiedene Früchte in Zucker.

Diverse Gemüse.

Säfte und Fruchtweine.

Sämtliche Erzeugnisse sind hergestellt unter Verwendung reinerster Raffinade und unter Vermeidung irgendwelcher schädlicher Konservierungsmittel.  
 Man verlange Preisliste.

Trinkkuren von Milch, Sahne, Joghurt

in unserem Laden Alt-Moabit 100, gegenüber dem Kleinen Tiergarten werden angelegentlichst empfohlen.

Beide gewonnen unter dauernder tierärztlicher Aufsicht

## Knaben- u. Jünglings-Ulster- u. Anzüge

Nur bis Ende dieses Monats.

Ein großer Posten eleganter Knaben- und Jünglings-Ulster, -Anzüge und Pyjacks werden jetzt enorm billig verkauft.

Darunter auch Reismuster und zurückgesetzte Sachen.

Fabrik Hoher Steinweg 15 Ecke Königstr., im Fabrikgebäude 3 Treppen.

Verkauf nur wochentags 9-6 Uhr.

Liebesgaben

ederweissen	15.- 18.-
ederweissen (schwarz mit Netz)	23.- 28.-
ederweissen (schwarz warme füll. m. Hermin)	30.- 36.-
ederweissen (beunt. warm gefüllter füll. m. Hermin)	42.-
ederweissen (rot Netz)	21.- 25.-
ederjoppen (schwarz u. braun)	45.- 55.-
ederanzüge	80.- 90.-
ederreithosen	40.-
ederunterhosen	28.- 38.-
ederhandschuhe	4.50 bis 7.50
ederhandschuhe (beleggefüttert)	7.50 bis 10.50
edergamaschen	von 6.- an
eibbinden	von 1.50 an
ungenjäger	von 2.25 an
einenjagend - Schlaflade	34.- 38.-
Lazarett-Kleidung	

eineweber

Berlin E., Köllnischer Fischmarkt 4

Pelzkleidung

Militär-Gummimäntel u. -Pelerinen  
 Neu aufgenommen Trifotagen Neu aufgenommen

Bei Einkäufen von M. 20.- an erfolgt der Versand gratis und in vorchriftsmäßiger Verpackung!



**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
I. d. B. Berl. Reichstagswahlkreis.  
19. Abl. Bez. 831a.  
Am Donnerstag, den 15. Oktober,  
beritard unser Genosse, der Schlosser

**Robert Eschricht**  
Schwedestr. 2  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet morgen  
Montag, den 19. Oktober,  
nachmittags 3 1/2 Uhr, von der  
Leichenhalle des städtischen Friedhofes,  
Pflaumenstr. Ecke Seestraße,  
aus statt.

20. Abl. Bez. 747.  
Am Sonnabend, den 17. Ok-  
tober, verstarb unser Genosse, der  
Schlosser

**Wilhelm Merkel**  
Kuchelstr. 15.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet morgen  
Montag, den 19. Oktober, nach-  
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-  
halle des städtischen Friedhofes  
in der Pflaumenstr., Ecke See-  
straße, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
**Der Vorstand.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
Bezirk Oberschöneweide.  
Den Mitgliedern zur Nachricht,  
dass unser Genosse, der Zigarren-  
händler

**Paul Ohlrich**  
am 16. Oktober verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Dienstag, den 20. Oktober, nach-  
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-  
halle des Gemeinde-Friedhofes  
Oberschöneweide aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
**Die Bezirksleitung.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
Adlershof.  
Den Mitgliedern zur Nachricht,  
dass unser Genosse

**Vincenz Ellerbach**  
Käfer Str. 1  
am 15. d. M. verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 18. d. M., nach-  
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause  
aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
1908/18 **Der Vorstand.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
Kreis Niederbarnim.  
Bezirk Lichtenberg.  
Nachruf.  
Den Mitgliedern zur Nachricht,  
dass der Genosse, Schlosser

**Willi Beckmann**  
Tierschmidstraße 48 (Gruppe 60)  
im Alter von 21 Jahren ver-  
storben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
1911 **Die Bezirksleitung.**

**Skatklub „Hoffnung“.**  
Nachruf.  
Allen Freunden und Bekannten  
die Nachricht, dass unser lieber  
Genosse 2596

**Gustav Kussin**  
auf dem Schlachtfeld im Osten  
am 5. Oktober gefallen ist.  
Wir verlernen in ihm einen  
treuen Freund und werden sein  
Andenken stets in Ehren halten.

**Verband der Lithographen,**  
Steindruckere u. verwandten Berufe  
(Deutscher Senefelder-Bund).  
Kupferdrucker.  
Den Mitgliedern zur Kenntnis,  
dass unser Kollege, der Kupfer-  
drucker

**Max Sauer**  
bei den Kämpfen im Osten durch  
Kopfschuss verletzt wurde und im  
Landwehrlazarett Hakenburg ver-  
starb, 26 Jahre alt.  
Wir werden ihm ein dauerndes  
Andenken bewahren.  
**Die Verwaltung.**

Allen Freunden und Bekannten  
hiermit die traurige Nachricht,  
dass unser lieber, guter Mann, meiner  
Kinder liebevoller Vater, mein  
lieber Sohn, unser guter Bruder,  
Schwager und Onkel, der Steinmetz

**Johann Neh**  
Kusteler im 43. Infanterie-Regi-  
ment, als Opfer des Weltkrieges  
bei den Kämpfen im Osten am  
9. September im Alter von  
23 Jahren gefallen ist.  
Die trauernden Angehörigen  
Familie Karl Neh  
Familie Richard Witzke  
Hermann Neh und Frau  
Berlin und Lichtenberg.

  
Dem Andenken unserer auf dem Schlachtfeld  
gefallenen Genossen!  
Im Kampfe im Osten  
**Max Grützmaker**  
Dieffenbachstr. 28 (130. Bezirk).  
Sozialdemokr. Wahlverein f. d. 2. Berliner Reichstagswahlkr.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin.  
Es haben folgende Kol-  
legen im Felde:  
**Rudolf Exner, Klempner.**  
**Rudolf Burau, Schlosser.**  
**Reinhold Lange, Monteur.**  
**Joseph Moser, Schlosser.**

Den Kollegen zur Nachricht,  
dass unser Mitglied, der Schmied

**Georg Schulze**  
Reußlin, Tomaststraße 29, am  
14. Oktober an Gehirnschlag ge-  
storben ist.  
Die Beerdigung findet am  
Montag, den 19. Oktober, nach-  
mittags 4 Uhr, von der Leichen-  
halle des Philippus-Kapitel-Kirch-  
hofes in der Pflaumenstr., Ecke  
Seestraße aus statt.

Ferner starb unser Mitglied,  
die Arbeiterin

**Anna Rettenbach**  
Die Beerdigung findet morgen  
Montag, den 19. Oktober, nach-  
mittags 8 Uhr, von der Leichen-  
halle des Emma-Kirchhofes in  
Reußlin aus statt.

Ferner starb unser Mitglied,  
der Maschinenformer

**Karl Schneider**  
Käferstr. 131, am 16. Oktober an  
Gehirnschlag.  
Die Beerdigung findet am  
Dienstag, den 20. Oktober, nach-  
mittags 3 Uhr, von der Leichen-  
halle des Elisabeth-Kirchhofes in  
der Feinengasse aus statt.  
Ehre ihrem Andenken!  
Rege Beteiligung erwartet  
1908/7 **Die Ortsverwaltung.**

**Verband der Maler, Lackierer,**  
Anstreicher usw.  
Zentrale Berlin.  
Nachruf.  
An einer Veranbarung, die er  
auf dem Schlachtfeld in Frankreich  
erhalten hat, ist am 29. September  
im Lazarett der Lazarett

**Hermann Walter**  
gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
137/17 **Die Ortsverwaltung.**

Am 14. Oktober verstarb im  
Referenzlazarett II in Bremen an  
einen in Frankreich erlittenen  
Verwundung in der Hüfte, Herr

**Walter Meißner.**  
Wir verlernen in ihm auf dem  
Schlachtfeld im Osten einen lieben  
Mitarbeiter und insofern einen  
freundlichen und kollegialen  
Befehlshaber und Kollegen.  
Sein Andenken lebt bei uns  
fort. 277/20  
Der Vorstand und die Beamten  
der Allg. Ortskrankenkasse der  
Stadt Berlin-Schöneberg.

Hiermit die traurige Nachricht,  
dass ganz unerwartet mein lieber  
Mann, unser guter Vater

**Georg Schulze**  
Reußlin, Thomaststr. 29,  
verstorben ist.  
Die Beerdigung findet am  
Montag, den 19. d. M., nach-  
mittags 4 Uhr, von der Leichen-  
halle des Philippus-Kapitel-Kirch-  
hofes, Pflaumenstr., Ecke See-  
straße, aus statt. 146A  
Seine **Anna Schulze**  
nebst Tochter.

Allen Freunden und Bekannten  
hiermit die traurige Nachricht,  
dass mein lieber, guter Mann, meiner  
Kinder liebevoller Vater, mein  
lieber Sohn, unser guter Bruder,  
Schwager und Onkel, der Steinmetz

**Max Heindorf**  
im Alter von 34 Jahren 1886  
verunglückt ist. 2616  
Im Namen der Hinterbliebenen  
die trauernde Gattin  
**Marie Heindorf geb. Stolle,**  
Lübeckstr. 23.  
Der Termin der Beerdigung  
wird noch näher bekanntgegeben.

**Nachruf.**  
Am 24. September fiel auf dem  
Schlachtfeld im Westen unser  
treuer Kollege

**Otto Klose**  
Feinengasse 36.  
Ein ehrendes Andenken werden  
ihm bewahren 248B  
Die Kollegen der Zentrale  
der Kaufmännischen Vereinigung Ber-  
lin und Umgebend.

Am 9. d. M. verstarb an den  
Folgen der im Felde erlittenen  
Verletzungen im Festungslazarett  
Ettlich unser lieber Kollege

**Richard Kleinert.**  
Wir werden dem Verstorbenen  
ein ehrendes Andenken bewahren.  
Die Kollegen der Feuersicherheits-  
Kasernen Oberpren.

**Verband der Friseurgehilfen**  
Deutschlands.  
Zweigverein Berlin und Vororte.  
Nachruf.  
Am 18. d. M. starb unser  
Mitglied

**Paul Wagner**  
im Alter von 26 Jahren nach  
langer Krankheit. 288/16  
Ehre seinem Andenken!  
**Der Vorstand.**

Herrn von der Heimat starb  
den Verstorbenen auf dem städtischen  
Schlachtfeld unser lieber Sohn,  
Bruder und Bräutigam

**Karl Detjen.**  
Unseren Schmerz um den lieben  
Verstorbenen werden die ver-  
stehen, die ihn gekannt.  
Familie **W. Detjen.**  
Therese Kummer  
und Mutter.  
Berlin, Hornborkerstr. 67. 194A

Am 24. August fiel auf dem  
Schlachtfeld im Westen mein  
unvergesslicher Mann, unser Vater,  
Sohn, Schwager, Bruder,  
Schwager und Onkel, der Befreite

**Julius Verch**  
im 27. Lebensjahre. 205B  
Im tiefsten Schmerz  
die trauernde Gattin  
Lucie Verch geb. Begander.

Am Freitag, den 6. Oktober,  
verstarb nach schweren Leiden  
unser braver Vater und Groß-  
vater, der Galvaniseur 298B

**Ludwig Mayn.**  
Im Auftrag der Hinterbliebenen  
**Geschw. Maya.**  
Die Einäscherung erfolgt am  
Dienstag, den 20. d. M., nach-  
mittags 3 Uhr, im Krematorium,  
Berlin, Gerichstraße.  
Kranzpenden dankend werden

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme und überaus reichen Kranz-  
penden bei der Beerdigung unseres  
einsigen, unvergesslichen Kindes  
**Fritz**  
sagen wir hiermit allen Verwandten  
und Bekannten unseren herzlichsten  
Dank. 288B

**Ernst Tetzner u. Frau.**

**Spezialarzt**  
f. Haut-, Horn-, Frauenleiden,  
nerv. Schwäche, Weinkraut in  
Art, Ehrlich's Gata-Kuren in  
a. Co. long,  
Laborat. |  
**Dr. Homeyer**  
untersuchung, haben i. Darmum.  
gegenüber  
**Friedrichstr. 81, Banoptikum**  
Eot. 10-2, 5-9, Sonnt. 11-2.  
Honorar möglich, auch Teilzahl.  
Separates Damenzimmer.

**Sämischleder-Westen**  
Rumpf und Aermel durchweg mit Leder gefüttert,  
Schutz gegen Nässe und Kälte ..... **22,75 - 27,-**

**Pelz-Westen** ..... **24,-**  
(Katzenfell)  
**Pelz-Jacken** ..... **36,-**  
**Pelz-Hosen** ..... **33,-**  
**Offizier Pelze** ..... **Automobil Pelze**  
**Wollene Unterwäsche**  
Wollene Westen, Pulswärmer, Kopfschützer,  
Kniewärmer, Leibbinden, sehr preiswert  
Lungenschützer usw.

**BAER SOHN**  
Chausseestraße 29-30 BERLIN II Brückenstraße 11  
Große Frankfurter Str. 20 Geogr. 1901 **Schöneberg, Hauptstr. 10**  
Sonntag nur von 12-2 geöffnet

**Liebesgaben**  
bestehend aus wollenen Strümpfen, Puls- und Kniewärmern  
oder sonstigen Wollwaren wasche man, ehe sie den  
Kriegern in's Feld geschickt werden, zuvor

mit **PERSIL**  
Das Gewebe wird dadurch weich, locker und gleichzeitig  
desinfiziert; also wohlige angenehmes Tragen und  
**Vorbeugung von Blutvergiftungen!**  
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten  
**Henkel's Bleich-Soda.**

**Erstkl. Bezugsquelle f.**  
**Gardinen**  
**Teppiche etc.:**  
Gardinenhaus  
**Bernhard Schwartz**  
Walfstr. 13 (Spindlerhof).  
Kataloge gratis u. franko

**Monatsangebote,**  
Winterpaletots, Mäntel, Gehros-  
angebote, Smokinganzüge, Joppen,  
Damen sportliche Kostüme etc. 48,  
eine Treppe. 112/17\*

**Dranienstr. 37**  
für Export gearbeitete  
**Damenmäntel**  
nur gute Stoffe  
zu 257B  
**Spottpreisen.**  
Robrleid wird vergütet.  
**Kleingärten**  
der Stadt Berlin  
**in Heinersdorf**  
bei Teltow  
am Bahnhof Teltow der Anhalter  
Eisenbahn.  
Auskauf über die Verpachtung  
erteilt die Gutverwaltung Osdorf,  
Post Berlin-Marienfelde, oder an  
Ort und Stelle Herr Gastwirt  
Scholz, am Bahnhof Teltow.

**Zeugen gesucht**  
zu dem Verfall am 19. Oktober nach-  
mittags, bei dem in der Stalher  
Straße ein Kind von einem Trans-  
portauto überfahren wurde, vor allem  
der Fahrer des Transportautos, welcher  
zur Zeit die Unfallstelle passierte,  
Abgeben bitte unter Vergütung fäm-  
licher Unkosten an  
112/12 Kallwasser, Köpenicker Str. 38

**Bekanntmachung!**  
**Milo** Schmutzmittel heißt von  
heute ab  
**Milo** Deutscher  
**Milo** Gesundheitsstabak  
berühmt wird in Berlin  
die Marke frisch  
hergestellt und ist  
in Päckchen und  
Dosen durch den  
Zigarrenhandel a 10 Pf.  
zu beziehen.  
**Milo** ist das beste Mittel gegen  
Schuppen, wirkt er-  
frischend und belebend.

**Echt deutsche Stoffe! - Echt deutsche Schnitte!**  
**Westmann**  
I. Mohrenstraße 37a II. Gr. Frankfurter Str. 115  
(Kolonnaden). (nahe Andreasstr.)  
**Sonntag - Montag - Dienstag**  
**Große Ersparnis!**  
Ein großer **Ulster** darunter Modelle bis zu 88,-, 48,- für M. **25,-**  
Posten  
Ein großer **Sealplüsch** -mäntel auf elegant. Seidenl. dar. Modelle bis 172,-, 142,-, 110,- f. M. **89,-**  
Posten Mohairplüschmäntel für M. 60,-  
Ein großer **teinsten Kostüme** darunter Modelle b. zu 160,-, 108,-, 82,- für M. **52,-**  
Posten  
Ein Posten solider **Kostüme** für M. 18,-  
Ein Posten einfacher **Ulster** für M. 10,-  
**Sonntags geöffnet.**  
**Trauermagazin.**

Verzogen nach  
**Elisabethkirchstraße 2**  
(Niederhaus)  
**Dr. Bischofswarmer.**

**Hohe Vergütung**  
sogleich für Kaufpreis lieferfähiger  
Fabrikanten. Wilschbedorf, Schriftl.  
Off. an Knopf, Schleswiger Ufer 16.

Auf Teilzahlung, kein Kassierer  
Gardinen, Stores, Portieren,  
Decken, Teppiche,  
Federbetten, Bettwäsche,  
**Natzer, Quisenbinderstr. 41,**  
Zehlendorf.

**Arbeitermöbel**  
Die Musterwohnung im Gewer-  
schaftshaus ist geschlossen.  
Der Verkauf findet jetzt in der  
Fabrik von  
**Dibbelt & Rothe**  
Zehnhofstr. 20  
bis 7 Uhr abends statt. Es sind vorrätig  
1-, 2- und 3-Zimmer-Einrichtungen.

**Steydecken**  
für Krankenpflege günstig.  
Fabrik: Walfstr. 72,  
Bernhard Strohmandel.

**Reuters Werke**  
3 Bände 4 Mark  
Buchhandlung Vorwärts

**Zur großen Fabrik Stefan Esders**  
BERLIN C. Kaiser-Wilhelm-Straße 55

Herren-Ulster	M. 26.-	30.-	37.-	45.-	52.-	60.-	70.-
Knaben-Ulster	M. 12.50	15.50	19.-	22.-	26.-	bis 45.-	
Herren-Paletots	M. 24.-	30.-	37.-	45.-	55.-	65.-	75.-
Knaben-Paletots	M. 5.50	7.50	9.50	12.50	15.50	19.-	

Hervorragende Stoffe. - Beste Verarbeitung.  
Der neue Winterkatalog wird portofrei übersandt.



# Hamodil-Pillen

Gutes Aussehen, Wohlbehagen, schöner Teint stammen aus reinem Blut, guten Säften, regelmäßiger Verdauung. Da fehlt es häufig! Es treten lästige und üble Folgen ein. Man sorge für eine gründliche Ausscheidung aller unverbrauchbaren Abfallprodukte (Schlacken des Körpers).

## Ausgezeichnet wirken Hamodil-Pillen.

Sie verhindern Bildung von Darmgästen, Fäulnisstoffen und sind bei Stuhlverstopfung, Verdauungsbeschwerden, Völle, Leberleiden, Blähungen, Fettsucht, Hämorrhoiden, unreiner Haut, Gicht, Rheuma, ein zuverlässiges, mild, schmerzlos wirkendes Abführmittel, durchaus unbeschädlich, preiswert. Die echten Hamodil-Pillen kosten 2 Sch. 1 M. In den Apotheken zu haben. Versand von 2 Mark portofrei durch **Borussia-Apotheke, D.-Schöneberg, Hauptstrasse 151.**

Ferner zu empfehlen:

## Hamodil-Hämorrhoidal-Zäpfchen, à Sch. 2.50 M.

Heilend bei Blutungen, Juckreiz mildernd, desinfizierend.

**H. & P. Uder,** Berlin SO. 16, Engel-Afer 5.  
Tabak-Großhandlung und Tabakfabrik.  
Spezialität: Nordhäuser Kautabak von **G. A. Hanewacker, Grimm & Triepel.**  
Stets frisch zu den äußersten Engrospreisen.  
Amt Horitzpl. 3014.

## Verkäufe.

### 20 Prozent Rabatt Vormärtsletern.

**Gardinenstoffe,** Fenster 1,55, 1,95, 2,45, 2,85, 3,50, 4,25, 5,50, 6,65 usw. E. Weigenbergs Gardinen- und Teppichhaus, Große Frankfurterstr. 125, im Hause der Möbelfabrik an der Köpenickerstr.

**Teppiche mit Webefehlern** 7,50, 9,50, 11,50, 13,50, 16,50, 19,50, 22,50, 25,50, 29,50 usw. Teppichhaus, Große Frankfurterstr. 125, im Hause der Möbelfabrik.

**Reifbestände,** 1-3 Fenster Luchtportieren, Blüschportieren, Madrasportieren, neueste Muster, Fenster 2,85, 3,30, 3,95, 4,85, 5,75, 6,50, 7,50, 9,50, 11,50, 14,50, 18,50 usw. Portierenhaus, Große Frankfurterstr. 125.

**Tuchdecken, Feinwolldecken,** Blüschdecken 1,35, 1,65, 1,95, 2,45, 2,95, 3,65, 4,25, 4,85, 5,50, 6,75, 8,50, 9,70 bis 45 Mark.

**Stieppdecken, Similifelle,** vornehme Ausführung 3,75, 4,85, 5,75, 6,50, 7,85, 9,50, 12,50, 14,50 usw. Große Frankfurterstr. 125, im Hause der Möbelfabrik.

**Teppich-Thomas, Oranienstr. 43** vollständig farblichere Teppiche, Gardinen, Vormärtsletern 5 Prozent Ermäßigung.

**Prachtvolle Herrenstoffe,** Schneidestoffe, Bekleidungsstoffe, Lehmann, Kommandantenstr. 67.

**Monatsgarderobe,** Haarnetz, Kleinnann, Rosenhallerstr. 59, Rein Laden.

**Leibnizbuch für Gartenfreunde.** Ein Ratgeber für die Pflege und lachgemäße Bewirtschaftung des blühenden Gartens, Gemüse- und Obstgärten von Max Hebbeker. Zweite veränderte Auflage. Mit 137 Textabbildungen. Preis 3,50 Mark. Expedition Vormärts, Lindenstr. 3.

**Monatsgarderoben - Hausverkauf** spotbillig erhaltene, wenig getragene, fast neue Bekleidungsstücke, Gebrochene, Umhangs, Frack, Anzüge, Paletots, Umhangs, gestreifte Weinstiefel, Baumgürtel großer Lager, Galzer, Rosenhallerstr. 4, Rein Laden, Sonntag.

**Monatsgarderobe** spotbillig, große Gelderparnis, Winterpaletots und Winter, Anzügen und Duffelanzüge, Jagdanzüge, Gebrochene, Umhangs, Frack, Anzüge, Paletots, Umhangs, gestreifte Weinstiefel, Baumgürtel großer Lager, Galzer, Rosenhallerstr. 4, Rein Laden, Sonntag.

**Monatsgarderobe** spotbillig, große Gelderparnis, Winterpaletots und Winter, Anzügen und Duffelanzüge, Jagdanzüge, Gebrochene, Umhangs, Frack, Anzüge, Paletots, Umhangs, gestreifte Weinstiefel, Baumgürtel großer Lager, Galzer, Rosenhallerstr. 4, Rein Laden, Sonntag.

**Monatsgarderobe** spotbillig, große Gelderparnis, Winterpaletots und Winter, Anzügen und Duffelanzüge, Jagdanzüge, Gebrochene, Umhangs, Frack, Anzüge, Paletots, Umhangs, gestreifte Weinstiefel, Baumgürtel großer Lager, Galzer, Rosenhallerstr. 4, Rein Laden, Sonntag.

**Waid!** Waid! (poren Sie, wenn Sie im Leibhaus Rosenhallerstr. 4, Rein Laden, Sonntag.

**Waid!** Waid! (poren Sie, wenn Sie im Leibhaus Rosenhallerstr. 4, Rein Laden, Sonntag.

**Leibhaus Moritzplatz 58a!** kaufen Sie spotbillig von Kaufleuten wenig getragene sowie im Verkauf gewesene Jacken, Rodanzüge, Winter, Paletots, Serie I: 10-18, Serie II: 20-30 Mark, größtenteils auf Seide, Gelegenheitsstücke in neuer Jagdgarderobe, enorm billig Klempnerarbeiten, Kleider, Kostüme, Mäntel, auf Seide, früher bis 150, jetzt 20-35 M. Große Vollen Pelzstoffe in Hund, Marder, Nerz, Füchsen, früher bis 200, jetzt 20-75 Mark. Große Auswahl in Herren-Geweben, Gelegenheitsstücke in Damen-, Herren-, Wagenpferden, Extra-Angebot in Kombi-gewebenen Teppiche, Gardinen, Vorhängen, Betten, Säcke, Hüte, Brillanten, Goldwaren enorm billig nur Moritzplatz 58a I.

**In freien Stunden.** Wohnort für das arbeitende Volk, Romane und Erzählungen. Abonnements wöchentlich 10 Pf. nehmen alle Ausgabestellen des Vormärts entgegen. Brochüre gratis.

**Verantw. Redakt.: Alfred Dielepp, Neuföhn.** Inseratenteil verantw. Inseratenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Druck u. Verlag: Vormärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

# GARBÁTY CIGARETTEN



## für Qualitätsraucher

**Unterricht.**

Unterricht in der englischen Sprache für Anfänger und Fortgeschrittene, einzeln oder im Zirkel, nach englischer Unterrichtsmethode. Auch werden Uebersetzungen angefertigt. S. Swienty, Lieblucht, Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9, Gartenhaus III.

**Automobilfahrer,** erhaltliche Lehrgänge für Ausbildung, 100 Mark und Abnahme. Ratenzahlung. Köpenickerstr. 116.

**Technik.** Vereinigte Technische Lehranstalten (Verein), Rathenowerstr. 13, Abendkurs billig. 291/18

**Wahrscheinlich.** Elektrotechnik, Elektromotoren, Ausbildung: Bestmester, Techniker, Konstruktoren, Semeler-Anfang November. Prospekt gratis. Vortragskurs Gewerbe-Institut, Inhaber H. Barth, Ingenieur, Berlin, Chausseestrasse 1.

**Technische Gewerbeschule.** Inhaber Direktoringenieur Stefanowitsch, Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik. Bestmesterversuche, Fachlehre, höhere Fachschule, Lagerlehre, Abendkurs. Ausbildung zum Bestmester, Techniker, Konstruktoren. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Laboratorium. Prospekt. Friedrichstr. 118, Semelerbeginn Oktober. 293/28

**Slavistik** gratis. In drei Monaten lehrte Vaterlandskriegslehre. Rollen, Kriegerleben frei. Rufstadenstr. Drantenstr. 63, Moritzplatz. 112/10

**Schneidestoffe.** Regierungsbaumeister Dr. Arthur Werner, Inhaber, Berlin, Reanberstr. 3, Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau, Heizung, Gasfach, Holzfach, Abendkurs. Semeler-Anfang 20. Oktober. 112/10

**Patentanwalt Müller,** Gütshenstr. 16.

**Tampfwärmer** Gustav Braun, Neue Königstr. 87, liefert tadellose Wägen. Drei Handtücher 0,10, Latex 0,10, Bezüge 0,15. Rein Verkauften. Abholung täglich. Fernsprecher Königshof 12925. 198

**Kunsthoferei** Große Frankfurterstr. 67. 239/28

**Der Stoff hat fertige Anzüge** 16,00. Raagmann, Nichtenbergerstr. 9. 113/2

**Kaufgesuche.**

**Kupfer,** Messing, Zinn, Zink, Blei, Stannolpapier, Goldschmelze, Silber, Platinabfälle, Quecksilber, Zinn, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, hochschmelzend. Edelmetalle-Einkaufsbureau Webersstr. 31, Telefon (Abholung). 78\*

**Goldschmelze** laut Platin, Silber, Quecksilber, alle Metalle. Rieber, Köpenickerstr. 157.

**Goldschmelze** Silber, Platinabfälle, Zinn, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, hochschmelzend. Edelmetalle-Einkaufsbureau Webersstr. 31, Telefon (Abholung). 78\*

**Radfahrzeuge.** Fahrräder, Motorräder, 111/5

**Radfabrikant.** hochschmelzend, Platinstr. 27. 111/71

**Quecksilber.** Kupfer, jedes Quantum, höchste Qualität Edelmetalle. Einkaufsbureau, Webersstr. 31, Telefon. 78\*

**Platin, Goldschmelze, Silber** (siehe Double, Quecksilber, Goldschmelze, alle Metalle hochschmelzend. Semeler, Langestr. 19. 745\*

**Radfabrikant** bitte anfragen oder Preis angeben. Rämmerstr. Große Frankfurterstr. 14. 113/3

**Kauf Kupfer, Messing, Zinn, Blei, hochschmelzend.** Hoffmann, Andreasstr. 41. 113/6

**Werkzeudreher** werden sofort gegen hohen Lohn verlangt. Armaturenfabrik Eduard Pincus, Große Frankfurterstr. 13. 112/3\*

**Ein freundlich möbliertes Zimmer,** 1 oder 2 Herren, zu vermieten. Rantewitzstr. 64, vorn I links. 76

**Kleines möbliertes Zimmer** oder Schlafstelle billig. Weber, Guineastr. 38. 784

**Möbliertes Zimmer** sofort bei Witwe Hoffmann, Schönhauser Allee 111, Seitenflügel III. 771

**Möbliertes, hübsches Balkonzimmer,** 1-2 Herren, Liebigstr. 10, vorn III, Witwe Bitterhoff. 791

**Möbliertes Zimmer,** auch leer, 10 Mark, vermietet Weinhold, Dirschauerstr. 4, parterre. 791

**Möbliertes Zimmer,** möglich mit Abendkurs, gesucht. Lindemann, Eintrachtstr. 25, Seitenflügel I. 2736

**Möbliertes Zimmer,** 18,00, oder Schlafstelle, 12,00, vermietet Frau Rier, Köpenickerstr. 47, vorn I. 745

**Möbliertes Zimmer,** 12,00, vermietet Schwarzkopf, Mariannenstr. 45, vorn II. 76

**Möbliertes Zimmer** Sonnenstr. 24, Kapfke. 758

**Vorderzimmer,** möbliertes, billig zu vermieten Diefenbachstr. 62, III rechts. 2526

**Ein möbliertes Zimmer** Remelerstr. 47, vorn III rechts, Schrüfer. 2926

**Fremdlich möbliertes Balkonzimmer,** Herrn oder Dame, nahe Bergstr. vermietet Franke, Thomastr. Nr. 6/7, vorn II. 776

**Kleines, nettes, möbliertes Zimmer** Pader, Oranienstr. 29. 2906

**Fremdlich möbliertes Zimmer,** Witwe Gradowitz, Schillerstr. 17. 2746

**Schlafstellen.**

**Reinige möblierte Schlafstelle** Griner Weg 119, rechter Seitenflügel IV. 726

**Kottbusser Tor,** möblierte Schlafstelle, Herrn, Admiralstr. 39, I, Schrüfer. 2986

**Möblierte Schlafstelle,** 13,00 mit Koffer, 2 Herren, Dübnowstr. 79, vorn IV. 2995

**Möblierte Schlafstelle mit Bad,** Köpenick, Neuföhn, Dirschauerstr. 15, IV. 766

**Der Herr** möblierte Schlafstelle bei abnehmender Dame. Sonnenstr. 19, vorn parterre rechts. 76

**Schlafstelle,** Herrn, 12,00, Blumenstr. 76, vorn III rechts. 745

**Schlafstelle,** zwei Herren, 12,50 Mark mit Koffer, Bahle, Langestr. 40, vorn II. 2715

**Schlafstelle,** fremdliche, Vorderzimmer 111, vorn rechter Aufgang I links. 112/10

**Fremdliche Schlafstelle** Kottbusserdamm 23, Quergebäude rechts I, Kola. 788

**Stellenangebote.**

**Seimarbeit** für starke Nähmaschinen, auch Zettlerarbeit bei lohnendem Verdienst zu vergeben unter F. U. 2240 Rudolf Hofe, Moritzplatz.

**Größtliche Damenkleidermacherin** sucht Beschäftigung. Dambörsenstr. 9. 795

**Zum Konfektieren von Marmors und Glas-Schreibzeuggeräten** werden tüchtige Arbeiter bei lohnender Beschäftigung gesucht. Herrchen S. i Hauptredaktion des 'Vormärts'.

**Korbmacher** auf Drillinge eingestellt, werden sofort eingestellt Blumenstr. 6. 255b

**Näharbeiten** in großen Quantitäten zu vergeben. Größere Nähstuben sowie Seimarbeitern wollen sich melden unter Chiffre E. T. 2339 Rudolf Hofe, Moritzplatz. 113/7

**Zettler** und Seimarbeitern, mit und ohne Maschinen, für dauernde, sehr gut bezahlte Arbeit gesucht. Simon, Charlottenburg, Edelstr. 40. 112/10

**Zettler - Kunst- und Torniermacher** gegen erhöhten Tariflohn gesucht. de la Croix Hofe, Berlin, SW 47. 113/8

**Arbeitsstunden** auf Arbeitenden und Hosen verlangt. S. Kant, Neue Friedrichstr. 22. 112/13

**Buchbindermeister** und Hilfsarbeiter, auch Seimarbeit, erhalten lohnende Beschäftigung unter Chiffre E. W. Rudolf Hofe, Moritzplatz.

**Verfälschten** mit Aufschneidermaschinen zum Aufschneiden von Stoffen gesucht. Offerten unter E. Z. 2343 Rudolf Hofe, Moritzplatz.

**Kleiderarbeiten** für Stoff und Leder in großen Mengen zu vergeben. E. A. 2344 Rudolf Hofe, Moritzplatz.

**Schuhmachermeister** mit geeigneten Nähmaschinen, auch Gehilfen, zur Verarbeitung von Leder- und Kammern-Leder gesucht unter F. V. 2341 an Rudolf Hofe, Moritzplatz.

**Leitungsbedienter,** perfekt auf Gewinndrehen, sofort gesucht. Debon-Becke, Weigenstr. 14/15, Str. 20/25. 7148

**Korbmacher** auf Gehörschleife bei hohem Verdienst verlangen. E. Schrüfer u. Co., Krautstr. 4-5.

**Mädchen für Alles,** mit und ohne Kosten, gutem Lohn, auch bei geringem Gehalt. Zu erfragen im Zentralarbeitsnachweis. Abteilung für Hauspersonal, Belle-Alliance-Platz 5, nachmittags 4-7. 292/18

**Kartonnagenarbeiterinnen,** gerät auf Zigarettenfabrikation, finden sofort lohnende Beschäftigung in der Fabrik Moritzplatz 21, IV.

**Tüchtige selbständige Schmiede,** Schlosser, Stodgelen und Bohrer sofort gesucht. 112/18

**Schulz u. Goldschmied,** Fernstr. 13.

**Tüchtige Schlosser** für Schaufelbau verlangt. Faulhaber, Breslau, Klosterstr. 21/10

**Für Montage Hochbrücke** über den Kaiser-Wilhelm-Kanal bei Gochdorn, tüchtige Montagearbeiter, Schlosser und Rieker gesucht. 214/6

**Union Dortmund.** Montagemeister fröhlich. Gefährdung: Wlster (Hollstein).

**Schirmmeister** und Schmiede sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Hammerwerk Niederschönhausen Buchholzer Str. 58. 221/2

**Schraubendreher** suchen. Zettler u. Remel, 112/17 - Gergelstr. 6 II.